

Das Gutti ist ein wesentlicher Bestandtheil vieler älterer Bandwurmkuren, so z. B. der **Schmidt'schen**, **Herrenschwandt'schen**, **Becker'schen** u. s. w., die aber jetzt, wo wir im Besitze viel einfacherer, sicherer und weniger angreifender Mittel sind, keine ausführliche Erwähnung mehr verdienen. — Ebenso bildet das Gutti das wirksame Princip der meisten jener drastischen Pillen, die unter dem Namen von „blutreinigenden“, **Morrison'schen** [letztere sind nach **Bouchardat** folgendermassen zusammengesetzt: No. 1. R̄ Aloës 2,0, Gutti, Extr. Rhamni catarth., Tartari depur. ana 1,0, Sirupi, Pulv. Rad. Liquir. q. s. ut f. pil. 40. — No. 2. Dieselben Bestandtheile ana 1,0] u. a. dem leichtgläubigen Publikum als Universalmittel aufgeschwatzt werden.

838. R̄ Gutti  
Sapon. jalap. ana 1,0  
Glycerin. q. s. ut f. pilul. 30.  
D. S. Morgens 1-2 Pillen. Gerhardt.

839. R̄ Gutti pulv.  
Aloës pulv.  
Pulv. Cinnam. comp. ana 3,0  
Sapon. med. 6,0  
Sir. simpl. q. s.  
u. f. pil. No. 100. Consp. Lycop. D. S.  
1-5 Pillen zu nehmen.  
Pilulae Gambogiae compositae  
Ph. Brit. (Compound Pill of  
Gamboge).

840. R̄ Gutti 2,0  
Aloës  
Tub. Jalap. ana 3,0  
F. pilul. 50. Obducant. Mucil. Gummi  
Croco tincto. D. S. Morgens und Abends  
1-2 Pillen.  
Cauvin'sche Abführ-Pillen.

841. R̄ Gutti  
Aloës ana 20,0  
Ol. Anisi 1,0  
Mellis 10,0.  
M. f. pil. No. 250. D. S. 1-3 Pillen zum  
Abführen.  
Anderson'sche Pillen.

**Haemoglobinum.** [Farbstoff der rothen Blutkörperchen, wegen seines Eisengehaltes bei Anämie und Chlorose gegeben. Dosis 5,0-10,0 täglich in Wein (Hämoglobin-Wein, 4 mal täglich 1 Weinglas voll); von **Blumenthal** empfohlen comprimirt in Tabletten (**Radlauer**), oder mit Chocolate als Trochiscen (täglich 2-3 Stück, **Pfeiffer**, **Deschiens**).]

**Haschich Ph. Gall.** Haschich. [Von Cannabis indica. Nach neueren Angaben sollen die frischen Blüthenspitzen der Cannabis indica von den Arabern mit frischer Butter und etwas Wasser so lange gekocht werden, bis das Wasser verdunstet ist, und dann ausgepresst werden.] — Dieser fette Auszug soll alle wirksamen Bestandtheile enthalten und wird in Dosen von 2,0-4,0 genommen. Durch Zusatz anderer Aromatica, Honig u. s. w. macht man Latwergen, Dawamesk u. s. w., welche in grösseren Dosen bis zu 30,0 genommen werden. [**Fronmüller** bereitet ein künstliches Haschisch, indem er Herb. Cannabis Indicae mit etwas Zucker und Traganthschleim zu kleinen Kuchen formen lässt; dieses Präparat soll dem orientalischen Haschisch gleich wirken; Dosis als Hypnoticum 0,5-3,0 nach **Fronmüller**. Siehe auch Extractum Cannabis indicae.]

**Haschischin.** [Unter dieser Bezeichnung wird neuerdings von **Merek** das mit 90pCt. Alkohol bereitete und mit Wasser gewaschene Extract des indischen Hanfes in den Handel gebracht. 5 Th. dieses Extractes mit 95 Th. Fett (**G. Sée** schreibt Butter vor, doch dürfte Ol. Cacao vorzuziehen sein) geben den Extr. Cannab. ind. pingue. Schon in kleinen Tagesdosen von 0,05 wirksam. Nach 0,1 schon Hanfrausch!]

**Hazeline.** [Ein aus der Rinde der Hamamel. virginic. dargestelltes Destillat. Es enthält ein flüchtiges, noch nicht genauer definirtes Princip der Pflanze und kann seiner Wirksamkeit nach etwa mit unserer Arnica-Tinctur verglichen werden.] Das Präparat wird äusserlich, mit gleichen Theilen Wasser verdünnt, gegen

Blutungen angewendet; innerlich wird es (4stündl. 2,0 in Wasser) gegen profuse Menstrualblutungen gegeben.

**Helenin.** Elenina **Ph. Ital.** Alant-Kampfer. [Farblose, neutral reagierende Krystallnadeln, fast unlöslich in Wasser, löslich in heissem Alkohol, Aether, fetten und aetherischen Oelen. Schmelzpunkt 110°. Mit Wasserdämpfen unzer setzt flüchtig.]

Innerlich: zu 0,01 pro dosi, 0,4 pro die als reizmilderndes und antiseptisches Mittel von **Valenzuela** bei Keuchhusten, chron. Bronchitis, Diarrhoen der Phthisiker empfohlen. [Hélénol de Dr. **Koral** ist eine alkoholische Lösung 1 : 5 des Helenins.]

**Helices Pomatiae.** Snails. Limaçons, Escargot. **Ph. Gall.** Weinbergs- oder Gartenschnecken. [Thierschleim, Gallerte, wenig Osmazom.]

Innerlich: der frisch ausgepresste und colirte Saft, oder in Abkochung von 20-30 Stück.

**Heliotropin** s. Piperonal.

**Helleboréin.** [Glucosid aus Helleborus]. Als Ersatz der Digitalis [auch subcutan, da leicht in Wasser löslich] zu 0,012 pro dosi angewendet.

**Helminthochortos.** Helminthochorton. Corsican Moos. Mousse de Corse, Mousse de Mer. **Ph. Gall.** Wurmmoos. [Von einer ziemlich grossen Menge von Seemoosen. — 10,0 pulv. etwa 50 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-8,0 mehrmals täglich, in Pulver, Latwergen, Aufguss, Decoct [10,0-20,0 auf 100,0], Gallerte [durch Zusatz von Hausenblase.]

Gänzlich obsolet.

**Herba Abrotani.** Aurone male, Citronelle. **Ph. Gall.** Eberraute. [Von *Artemisia Abrotanum*. — Aetherisches Oel.]

Innerlich: zu 1,0-2,5 mehrmals täglich, in Pulver, Aufguss [5,0-15,0 auf 100,0].

Aeusserlich: zu trocknen Umschlägen, im Aufguss zu Fomentationen und Klystieren.

\***Herba Absinthii.** Wormwood. Herbe d'Absinthe. Erba d'Assenzio. Wermut. [Blätter und Blüten der wildwachsenden und cultivirten *Artemisia Absinthium*. — Bitterer Extractivstoff, ätherisches Oel. — 10,0 conc. et gr. m. pulv. 5 Pf., 100,0 40 Pf., 200,0 60 Pf., pulv. 10,0 10 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-2,5 mehrmals täglich, in Pulvern, Species, Aufguss oder Decoct [5,0-15,0 auf 100,0].

Aeusserlich: wie das vorige.

**Herba Aconiti.** **Ph. Brit., Ph. Nederl.** Monkshood, Wolfsbane, Napel. Tueloup, Cocqueluchon. Eisenhut. [Die überirdischen vor dem Aufbrechen der Blüten gesammelten Pflanzentheile des angebauten *Ac. Napellus* (**Ph. Brit.** und **Ph. Nederl.**). Siehe Aconitin. — 10,0 conc. etwa 5 Pf., pulv. 8 Pf.]

Innerlich: zu 0,03-0,1-0,2 in Pulver und Pillen.

**Herba Adonidis vernalis.** [Von *Adonis vernalis* — Adonidin (siehe dieses). 10,0 conc. 10 Pf.]

Innerlich: Im Infusum 5 : 200, 3mal täglich 1 Esslöffel, Wirkung ähnlich der Digitalis, jedoch nicht cumulativ. Bewirkt schnell vermehrte Diurese (**Altmann**).

**Herba Ajujæ Chamaepitys.** Ivette. **Ph. Gall.** [Von Ajuga Chamaepitys. Aetherisches Oel.] Als Excitans bei Cholera und als Stomachicum bei Magenschwäche.

**Herba Anethi.** Dillkraut. [Von Anethum graveolens. — Schwach ätherisches Oel. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Innerlich: zu [harntreibenden] Species.

Aeusserlich: zu Kräuterkissen.

**Herba Arnicae.** Feuilles d'Arnica. **Ph. Gall.** Erba d'Arnica **Ph. Ital.** Wohlverleihkraut, Fallkraut. [Von Arnica montana. — Scharfer Extractivstoff, ätherisches Oel, Gerbsäure. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Innerlich und äusserlich: wie Flores Arnicae [s. diese], aber in grösseren Dosen.

**Herba Artemisiae.** Feuilles d'Armoise. **Ph. Gall.** Beifuss. [Von Artemisia vulg. — Schwaches ätherisches Oel. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Innerlich: wie bei Herba Absinthii.

**Herba Balsamitæ suaveolentis.** Baume-Coq, Menthe-Coq. **Ph. Gall.** [Von Balsamita suaveolens.] Wurmtreibendes Antispasmodicum 2,8-8,0 : 200. Zweistündlich 1 Esslöffel.

**Herba Basilici.** Basilie. **Ph. Gall.** Basilicum. [Von Ocimum basilicum. — Aetherisches Oel. — 10,0 conc. etwa 15 Pf.]

Innerlich: in Pulver oder im Aufguss [15,0-30,0 auf 100,0] zu Species.

Aeusserlich: zu aromatischen Bädern.

**Herba Beccabungæ.** Cressonée. **Ph. Gall.** Bachbungenkraut. [Von Veronica Beccabunga. — Bitterer Extractivstoff.]

Innerlich: im Aufguss oder Decoct [als Antiscorbuticum].

**Herba Belladonnae** **Ph. Nederl.** s. Folia Belladonnae.

**Herba Boerhaviae diffusæ.** [Zu den Nyctaginaceen gehörigen Pflanze. Gegen Gelbsucht, Ascites, Harnverhalten, Gicht und Rheumatismus, Anasarca und Niereninsufficienz. Bei Asthma als Expectorans. Das Infusum kaffeeleffelweise 2-3 stündlich. In grösseren Dosen brechenenerregend.]

**Herba Bursæ Pastoris.** Hirtentäschchen. [Von Thlaspi Bursæ Pastoris. — Scharfer Extractivstoff. — 10,0 etwa 5 Pf.]

Innerlich: im Aufguss, Decoct, Succus und zu Species.

**Herba Calendulae.** Marigold. **Ph. Am.** Ringelblumenkraut. [Von Calendula officinalis. — Bitterer Extractivstoff. — 10,0 conc. etwa 10 Pf., pulv. 15 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-2,5 in Pulver, Pillen, Decoct [5,0-15,0 auf 100,0], als Succus recens [altes Krebsmittel, noch von Rust empfohlen; vergl. Ferrum oxyd. fuscum].

Aeusserlich: zu Umschlägen, Waschungen, Einspritzungen u. s. w., zu Salben [aus dem frischen Saft mit Butter].

**Herba Cannabis Indicae.** **Ph. Austr.**, **Ph. Nederl.** Indian Hemp. **Ph. Am.** und **Ph. Brit.** Chanvre indien. **Ph. Gall.** Canape indiano. Indischer Hanf.

Indisches Hanfkraut. [Die blühenden, zum Theil schon mit Früchten besetzten Stengel und Aeste der weiblichen Pflanzen von Cannabis sativa, in Indien gewachsen.

Die **Ph. Am.** führt auch Herba Cannabis Americana auf. Enthält das narkotische Harz: Churrus, und wird im Orient zur Bereitung desselben, sowie des Haschisch

(s. dieses) bei uns zur Bereitung der Tinct. Cannabis Indicae ex herb., sowie des Extr. Cannabis Indicae benutzt. (Ueber Churrus vergl. Extr. Cannabis Indicae.)

Die Herb. Cannabis wird auch zusammen mit dem Extract gereicht. Zu Räucherungen, um zu berauschen und Schlaf zu machen, und mit Erfolg bei Asthma in Cigarettenform, werden die Herb. Cannabis und deren Präparate viel benutzt (Haschischrausch); auch bei uns von **Fronmüller** versucht; 15,0 Haschischkuchen wird auf heisses Blech gebracht und der Kranke den so entwickelten Dämpfen auf  $\frac{1}{2}$ -1 Stunde ausgesetzt. — 10,0 10 Pf.]

**Herba Cannabis sativae.** [Von Cannabis sativa in Europa gebaut. — Scheint ebenfalls narkotische Bestandtheile zu besitzen.]

**Herba Capillorum Veneris.** Ph. Austr. Herba Adianti. Maiden-hair. Capillaire de Montpellier. Ph. Gall. Frauenhaar. [Von Adiantum Capillum Veneris. — Bitterer Extractivstoff und Schleim. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Innerlich: [fast nur im sogenannten Sirupus Capillorum Veneris, Sirop capillaire, bei dessen Bereitung aber nicht selten, ohne weitere Beeinträchtigung der Wirkung, das Kraut weggelassen wird].

**\*Herba Cardui benedicti.** Folia Cardui benedicti. Blessed Thistle-leaves. Feuilles de Chardon bénit. Erba di cardo benedetto. Cardo-benedictenkraut. [Die Blätter und blühenden Zweige von Cnicus benedictus. — Hauptbestandtheil bitterer Extractivstoff. — 10,0 conc. und gross. pulv. 5 Pf., 10,0 pulv. 10 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-2,5 mehrmals täglich, in Pulver, Infusum oder Decoct [5,0-15,0 auf 100,0 — leicht Nausea erregend.]

Aeusserlich: zu Klystieren.

**\*Herba Centaurii.** Herba Centaurii minoris. Ph. Austr. Centaury-tops. Centaurée petite. Erba di centauro minore. Tausendgüldenkraut. [Die zur Blüthezeit gesammelten oberirdischen Theile der Erythraea Centaurium. Bitterer Extractivstoff. — 10,0 conc. et gr. m. pulv. 10 Pf., 100,0 65 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-2,5 in Pulver, Species, Aufguss oder Abkochung [5,0-15,0 auf 100,0], als Succus recens.

Aeusserlich: zu Klystieren empfohlen.

842. R̄ Herb. Cent. min.  
Rhiz. Gramin.  
Rad. Saponar.  
Rad. Taraxaci ana 60,0.

C. C. M. f. spec. Div. in 8 part. aeq. D. S. 1 Portion mit  $\frac{1}{2}$  Quart Wasser auf  $\frac{1}{4}$  Quart eingekocht, zum Klystier.

Kämpf.  
(Das berühmte Visceralklystier!)

**Herba Cerefolii.** Chervil. Ph. Am. Cerfeuil. Ph. Gall. Kerbel. [Von Anthriscus cerefolium s. Scandix cerefolium. — scharfer Extractivstoff.]

Hauptsächlich zum Succus recens.

**Herba Chaerophylli sylvestris.** Wilder Kerbel. Kälberkopf. [Scharfer Extractivstoff. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

**Herba Chelidonii.** Celandine-tops. Ph. Am. Chelidoine. Erba della condine. Schöllkraut. [Von Chelidonium majus. — Scharfe und bittere Extractivstoffe, die zuweilen narkotisch wirken sollen. — 10,0 conc. etwa 10 Pf., pulv. 15 Pf.]

Innerlich: vorzugsweise zum Succus recens [als geringer Zusatz, etwa 1 auf 10 Succus anderer Kräuter.]

**Herba Chenopodii ambrosioides.** Ph. Austr. Herba Botryos Mexicanae. Ambrose. Ambrosie de Mexique Ph. Gall. Mexikanisches Traubenkraut. Mottenkraut, Jesuitenthe. [Enthält ätherisches Oel. 10,0 conc. 10 Pf.]

R̄ 842.

Innerlich: zu 1,0-4,0 mehrmals täglich, in Pulvern, Latwergen, im Aufguss [bei Zungenlähmung von **Kissel** empfohlen].

Aeusserlich: zu aromatischen Umschlägen.

**Herba Chenopodii Vulvariae.** s. olidi. Stinkende Melde.

Obsoletes Mittel gegen Amenorrhoe und Nymphomanie, zu 0,3-0,6 2-3 Mal täglich, in Pillen.

**Herba Chimophilae corymbosae.** Herba Pyrolae umbellatae. Wintergreen, Pipissena. [Von **Sommerville** als Diureticum und Adstringens bei Rheumatismus, Nephritis, Hydrops empfohlen, weder toxisch noch cumulativ wirkend. Innerlich in Decoct (10:1000, täglich die Hälfte), Tinctur (1:10, 2-3 mal täglich 20-30 Tropfen) oder als wässrig-spirituösen Extract in Pillen (2,0 Extract auf 60 Pillen, zweistündlich 2 Pillen.)]

**Herba Cichorei.** Succory. Feuille de Chicorée **Ph. Gall.** [Von Cichoreum Intybus.] Zu Presssäften.

**Herba Cicutae virosae.** Water-hemlock. Wasserschierling. [Giftiges Weichharz. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

**Herba Cinerariae maritima.** [Die um das Mittelmeer wachsende, vielfach bei uns in den Gärten angepflanzte Composite enthält einen Saft, welcher gegen Augenkrankheiten, namentlich Cataracte, empfohlen wird. **Merker** träufelt 3mal täglich 2 Tropfen ein.]

**Herba Clematidis erectae.** Herb. Flammulae Jovis. Brennkraut. [Flüchtiger, scharfer Stoff. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

\***Herba Cochleariae.** Spoon-wort, Scurvy-grass. Cochléaria, Herbe cuilliers. Löffelkraut. [Das zur Blüthezeit gesammelte Kraut der Cochlearia officinalis. Scharfes ätherisches Oel, welches sich selbst in der trockenen Pflanze durch Einweichen in Wasser und Zusetzen einer Samenemulsion wieder reproduciren lässt. 10,0 conc. etwa 10 Pf., pulv. 15 Pf.]

Innerlich: im [warmen oder kalten, wässrigen oder weinigen] Infusum [aus 15,0-30,0 des frischen Krautes auf 100,0] als Succus recens, in Species.

Aeusserlich: der Presssaft des frischen Krautes als Mundwasser und zum Befeuchten scorbutischer Geschwüre.

843. R̄ Herba Cochleariae rec. conc. 50,0

Sem. Sinapis cont. 12,5

Vini gallici albi 300,0.

Macera per biduum. Col. adde

Spir. Aeth. chlor. 6,0.

MDS. 3mal täglich ½ Weinglas. [Gegen Scorbut.] **Sundelin.**

**Herba Collinsoniae canadensis.** [Die in Nordamerika wachsende Labiate dient als Fluidextract (5,0-10,0 täglich) gegen Cystitis, Dysmennorrhoe, Prostatitis, Gonorrhoe, Hydrops und Blasensteine.]

\***Herba Conii.** Herba vel Folia Conii maculati s. Cicutae terrestris. Common or spotted Hemlock. Herbe de Ciguë grande. Erba di cicuta maggiore. Schierling. Erdschierling, Gelfleckter Schierling. [Blätter und blühende Spitzen des Conium maculatum. Coniin. — 10,0 conc. et gr. m. pulv. 10 Pf., 100,0 60 Pf., 1,0 pulv. 5 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,1-0,2-0,3 (ad 0,3 pro dosi! ad 2,0 pro die!) mehrmals täglich, in Pulver, Pillen, Aufguss. Succus recens ist wegen der Ungenauigkeit der Dosirung zu verwerfen.

Aeusserlich: zu Kataplasmen [mit Fol. Hyoscyami ana], als Infusum oder leichtes Decoct [1,0-4,0 auf 100,0], zu Mund- und Gurgelwässern, Klystieren, Injectionen, Inhalationen [wie Folia Belladonnae] und Waschungen.

844. R̄ Herb. Conii pulv.  
Hydrarg. et Stib. sulfurat. ana 0,5  
Sacch. albi 4,0.  
M. f. pulv. Div. in 8 part. aeq. D. S.  
2-3 mal tägl. 1 Pulver. [Bei Scropheln.]  
C. J. Meyer.

845. R̄ Herb. Conii macul.  
Extr. Conii macul. ana 2,0.  
M. f. pil. No. 30. Consp. Cort. Cinnam.  
D. S. 3 mal täglich 1-3 Pillen zu  
nehmen.

846. R̄ Herb. Conii 10,0  
infunde  
Aq. ferv. q. s. ad Col. 250,0  
adde  
Tinet. Opii simpl. 5,0.  
D. S. Zur Injection in die Vagina. [Bei  
schmerzhaften Uterusleiden.]

847. R̄ Herb. Conii pulv. 25,0  
Placent. Sem. Lini pulv. 75,0  
Aq. bullient. 250,0.  
D. Cataplasma Conii (Hemlock  
Poultice). Ph. Brit.

**Herba Convallariae majalis.** Muguet Ph. Gall. Convallaria majalis. [Enthält vorzugsweise Convallarin und Convallamarin, s. diese.] Im Infusum ähnlich der Digitalis; wirkt nicht cumulativ.

**Herba Conyzae.** Berufungskraut. [Von Erygeron Conyza. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Innerlich: [als Galactopoion empfohlen]: zu Species.  
[Als Volksmittel wird dies Kraut, gewöhnlich mit Herba Sideriditis, Ziess- oder Zeisschenkraut zusammengemischt, als „Berufungskraut“ oft gebraucht; die Kinder werden mit Abkochungen dieses Gemisches gewaschen, oder es wird dasselbe in ihre Betten gelegt.]

**Herba Equiseti.** Schachtelhalm. [Von Equisetum arvense. — 100,0 etwa 10 Pf.]

Innerlich: im Decoct zu 5,0-25,0 auf 100,0. [Bei uns kaum noch benutzt. — Von Skoda in Verbindung mit Sir. Juniperi bei Hydrops gebraucht.]

848. R̄ Decoct. Herb. Equiseti (e 8,0-40,0) 150,0  
Sirupi Juniperi 20,0.  
MDS. Std. 1 Esslöffel. [Bei Hydrops und pleuritischen Ergüssen.]

**Herba Euphorbiae pilulifera.** [Von Euphorbia pilulifera, Australien. Neuerdings als heilsames Mittel gegen Husten, Bronchialleiden, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane empfohlen. Der flüssige Extract 30-60 Tropfen 3 mal täglich. Decoct 30 : 1000. Dreimal täglich ein Weinglas voll (Stricker, Dujardin-Beaumetz).]

**Herba Euphrasiae.** Augentrost. [Von Euphrasia officinalis. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Von einigen als Augenmittel empfohlen. Vergl. Aqua Euphrasiae.

**Herba Fragariae.** Erdbeerkraut. [Von Fragaria vesca.]  
Innerlich: als schwach aromatischer [blutreinigender] Thee.

**Herba Fumariae.** Fumitory-tops. Herbe de Fumeterre. Erba di Fumaria Ph. Ital. Erdrauch. [Von Fumaria officinalis. — Bitterer Extractivstoff, Salze. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Innerlich: im Succus recens oder im Decoct [10,0-30,0 auf 100,0], oder zu Species.

Aeusserlich: das Decoct zu Klystieren empfohlen.

R̄ 844-848.

849. R̄ Herb. Fumariae  
Herb. Millefolii  
Rhiz. Graminis ana 50,0  
Fol. Sennae 25,0.

C. C. M. f. spec. D. S. 1 Esslöffel mit 3 Tassen Wasser auf 2 abzukochen.

**Herba Galeopsidis. Ph. Austr.** Herba Galeopsidis grandiflorae c. floribus. Erba di galeopside. **Ph. Ital.** Gelber Hohlzahn. Lieber'sche Brustkräuter, Blankenheimer Thee. [Galeopsis ochroleuca. — Bitterliches Harz und Salze. — 10,0 conc. 5 Pf.]

Innerlich: im Aufguss oder Decoct [15,0-30,0 auf 100,0 mit Zusatz von etwas Rad. Althaeae, Rad. Liquiritiae u. s. w. Volksmittel bei Phthisis pituitosa] oder zu Species.

**Herba Gaultheriae.** Gaulthérie couchée. **Ph. Gall.** s. Ol. Gaultheriae.

**Herba Gratiolae.** Hedge-Hyssop. Herbe à pauvre homme. Erba di Graziola. **Ph. Ital.** Gottesgnadenkraut. [Von Gratiola officinalis. — Scharfes Weichharz und Salz. 10,0 conc. 5 Pf., pulv. 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,1-0,5-1,0, oft selbst bis zu 2,0-4,0, in Pulvern, Pillen, Abkochung [2,0-10,0 auf 100,0], wenigem Aufguss.

Aeusserlich: im Decoct zum Clysmā [mit Zusatz von Fel Tauri 4,0 bis 8,0 bei Ascariden].

850. R̄ Herb. Gratiol. 2,5  
Hydrarg. chlor. mit. 0,3  
Asae foet. 2,0  
Ol. Ment. pip. 0,15.  
M. f. pulv. Div. in 10 part. aeq. S. 3stdl.  
1 Pulver. [Als Explorationskur bei Taenia.] Hargens.

M. f. pil. 30. Consp. Lycop. D. S. 3mal täglich 3-5 Stück.

852. R̄ Herb. Gratiol. 10,0  
coque c. Aq. q. s. ad  
Col. 150,0  
adde  
Tinct. Calami 10,0.  
Sir. Aurant. Cort. 50,0.  
MDS. 2stdl. 1 Esslöffel.

851. R̄ Herb. Gratiol.  
Extr. Chelidoni ana 2,0.

**Herba Hederae terrestris.** Ground-ivy. Herbe de Lierre terrestre. **Ph. Gall.** Gundermann. [Von Glechoma hederaceum. — Bitterer Extractivstoff. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Innerlich: zu 2,0-4,0 mehrmals täglich, in Pulvern, Species, Aufguss [15,0-25,0 auf 100,0], als Succus recens.

**Herba Herniariae. Ph. Austr.** Bruchkraut. [Von Herniaria glabra. — In neuerer Zeit von Zeissl gegen Syphilis und namentlich als Specificum gegen Blasencatarrh, zur Beruhigung des Krampfes der Blasenmuskeln empfohlen. — 10,0 conc. 5 Pf.]

Innerlich: im Decoct [5,0-15,0 auf 100,0] und zu Species.

853. R̄ Herb. Herniariae glabr.  
Herb. Chenopodii ambros. ana 10,0.  
M. f. spec. Div. in dos. aeq. No. 8. S. 2mal tägl. eine Dosis in Wasser oder Milch abgekocht zu nehmen. [Bei acutem und chronischem Blasenkatarrh.] Zeissl.

**Herba Hydrocotyles asiaticae.** [Eine in Ostindien einheimische, unter der Bezeichnung Bevilacqua mit Erfolg gegen Lepa orientalis angewandte Umbellifere.

Wirksamer Bestandtheil: ein gelbes Oel — Velarin — und Harze. — Wirkungen von **Boileau** und **Hubert** nachgeprüft und bestätigt.]

Innerlich: in Pulvern [0,6-12,0 pro die mit Pulv. aromatic.], im Infusum [5,0-10,0 auf 100,0], im Decoct [8,0-30,0 mit 1000,0 auf 250,0 eingekocht, 3 Weingläser täglich]. Der Fluidextract [3mal täglich 10 Tropfen] gegen Lepra, Elephantiasis und Ulcera syphilitica.

Aeusserlich: zu Bädern [ $\frac{1}{2}$ -1 Pfund auf 1 Bad. — Vergl. Radix Hydrocotyles asiaticae.]

**\*Herba Hyoscyami.** Henbane leaves. Feuille de Jusquiame. Erba di Giusquiamo. Bilsenkraut. Bilsenkraut-Blätter. [Blätter und blühende Stengel des Hyoscyamus niger. — Hyoscyamin. — 10,0 conc. et gross. pulv. 10 Pf., 100,0 70 Pf., 10,0 pulv. 15 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,1-0,3 (ad 0,3 pro dosi! ad 1,5 pro die!) mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen, im Infusum [wenig gebräuchlich].

Aeusserlich: zu Kataplasmen [mit Herba Conii ana und Sem. Lini]; infundirt zu Klystieren [1,0-2,0 ad clysm], Augenwässern [zu Bähungen: 5,0-10,0 auf 100,0, zu Tropfwässern, namentlich behufs Erweiterung der Pupille: 3,0 auf 25,0] Bähungen, Bädern [60,0-120,0 pro balneo], örtlichen Dampfbädern, als Rauchmittel [bei Asthma, Zahnschmerz: die Blätter zu kleinen Kügelchen geformt und auf Taback verbrannt oder in Cigaretten, vergl. Fol. Belladonnae], zu Inhalationen [Infusum entweder zur Dampf-Inhalation oder zur Zerstäubung: 0,5-1,0-2,0 auf 500,0 Aqua], zu Salben [mit dem Presssaft oder dem Extract bereitet].

854. R̄ Herb. Hyoscyami 0,1  
Rad. Ipecacuanh. 0,03  
Natrii bicarbon. 0,25  
Elaeosacch. Anisi 0,5.

M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. 10. D. S.  
3stdl. 1 Pulver. [Bei Reizhusten.]

855. R̄ Herb. Hyoscyami pulv.  
Extr. Hyoscyami ana 2,5  
Fol. Digit. 1,0  
Extr. Chamom q. s

ut f. pil. 80. Consp. Lycop. D. S. 3mal  
täglich 4-5 Stück. [Bei Krampfhusten.]  
Oesterlen.

856. R̄ Herb. Hyoscyami  
Herb. Conii ana 50,0  
Furfur. Triticici 500,0.

M. f. species. Div. in 8 part. aeq. D. S.  
1 Päckchen zum Kataplasma zu kochen.

857. R̄ Herb. Hyoscyami 5,0  
Rad. Alth. 10,0  
infunde Aq. ferv. q. s. ad  
Colat. 150,0

D. S. Zur Einspritzung in die Harnblase.  
[Bei schmerzhaftem Blasenkatarrh.]

858. R̄ Ammonii chlorati 5,0  
Inf. Fol. Hyoscyami (e 1,0)  
q. s. ad 500,0.

MDS. Zur Inhalation in zerstäubter Form.  
[Bei Krampfhusten.]

**Herba Hyperici.** Johanniskraut. [Von Hyp. perforatum. — 10,0 etwa 10 Pf.] Nur zur Bereitung des Oleum Hyperici.

**Herba Hyssopi.** Hysope. Ph. Gall. Ysopkraut. [Von Hyss. officinalis. — Aetherisches Oel. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

**Herba Lactucae.** Herba Lactucae virosae. Lettuce, Wild lettuce. Ph. Brit. Herbe de Laitue officinal [von L. officinalis] und Herbe de Laitue virose [von L. virosa]. Ph. Gall. Erba di lattuca. Ph. Ital. Giftlattigkraut. Nur zur Bereitung des Extracts verwendet.

R̄ 854-858.



**Herba Ledi palustris** s. Rosmarini sylvestris. March-Rosemary. Wilder Rosmarin. Sumpfporst. [Aetherisches Oel, bitterer (narkotischer) Extractivstoff. — 10,0 conc. und gross. pulv. etwa 10 Pf., pulv. etwa 15 Pf.]

Innerlich: im Aufguss [2,0-3,0 auf 100,0 — mit bitteren oder abführenden Zusätzen: gegen Keuchhusten].

Aeusserlich: im Aufguss, zu Fomentationen, Bädern u. s. w.

**Herba Linariae.** Flax-weed. Herbe de Linaire. Erba strega. Leinkraut. [Von *Linaria vulgaris*. — Schleim. — 10,0 5 Pf.]

Innerlich: im Decoct [10,0-20,0 auf 100,0 — ehemals gegen Icterus, Wasserscheu u. s. w. gebräuchlich] und zu Species.

Aeusserlich: im Decoct [10,0-15,0 auf 100,0], zur Fomentation und Eintröpfelung bei Augenentzündung (**Rademacher**); vergl. Ungt. *Linariae*.

**Herba Lippiae mexicanae.** [Die in Mexiko wachsende stark aromatische *Verbenaceae* enthält nach **Podwissotzki's** Untersuchungen Lippiol und ätherisches Oel. Gegen Asthma und Husten der Phthisiker besonders die aus 1 Th. blühendem Kraute mit 9 Th. Alkohol bereitete Tinctur.]

\***Herba Lobeliae.** Indian Tabacco. Lobélie enflée. Erba di Lobelia. Lobelienkraut. [Die zur Blüthezeit geschnittene, getrocknete, und in Backsteinform gepresste *Lobelia inflata*. — Flüchtig, scharfer Stoff (Lobeliin?) und ätherisches Oel. — 10,0 conc. und gross. pulv. 10 Pf., pulv. 15 Pf.]

Innerlich: zu 0,2-0,5 [als Emeticum in Amerika verwandt, 1,5-4,0 — bei uns ungebräuchlich], im Pulver, im Decoct [2,0-6,0 auf 100,0 — für Kinder das Infusum (1,0-3,0 auf 100,0), hauptsächlich gegen Krampfleiden des Vagus: Asthma, Cardialgie u. s. w., empfohlen, ohne sich jedoch sicher zu bewähren.]

Aeusserlich: als Clysmata [Decoct von 4,0-8,0 auf 100,0-150,0 — ähnlich dem Tabaks-Klystiere wirkend], als Rauchmittel [in Cigarren: gegen Asthma].

**Herba Lycopodii.** Earthmoos. Pied-de-Loup. Bärlappkraut. [Von *Lycopod. clavatum*. — Scharfer Extractivstoff. — 10,0 conc. 5 Pf.]

Innerlich: als Decoct [5,0-10,0 auf 100,0], als Emmenagogum, Diureticum, Drasticum früher in Gebrauch. Neuerdings die aus dem getrockneten Kraute bereitete Tinctur [1:5] wird innerlich als besonders wirksam gegen krampfhaftes Harnverhalten der Kinder und Blasenkatarrh der Erwachsenen, sowie gegen Enteritis und passive Lungencongestion der Kinder empfohlen; [2-3mal täglich 10-60 Tropfen].

Aeusserlich: gegen Hautkrankheiten, Erythem, Acne.

**Herba Majoranae.** Ph. Nederl. Herbe di Marjolaine. Erba di Maggiorana. Ph. Ital. Meiran. [Von *Origanum Majorana*. — Aetherisches Oel. — 10,0 conc. und gross. pulv. 10 Pf., pulv. 15 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0, als Species, zum Infusum [3,0-15,0 auf 100,0].

Aeusserlich: zu Kräuterkissen, Niesepulvern, im Infusum zu Mund- und Gurgelwässern, Umschlägen, Bädern.

859. R̄ Herb. Majoran. pulv. 30,0  
Herb. Mari veri pulv.  
Fl. Convall. maj. pulv.  
Rhiz. Irid. flor. pulv. ana 10,0.  
M. f. pulv. D. S. Prisenweise zu nehmen.  
Pulvis sternutatorius des früheren  
Cod. med. Hamb.

860. R̄ Pulv. Herb. Majoran.  
Pulv. Flor. Lavand.  
Sacch. ana 4,0  
Flor. Convall. majal. pulv.  
Sapon. hisp. ana 2,0  
Ol. Bergamott.  
Ol. Caryoph. ana 0,1.  
D. Pulv. errhinus Hufelandi.

**Herba Mari veri.** Syrian Mastiche. Amberkaut. [Von Teucrium Marum. — Aetherisches Oel und bitterer Extractivstoff. — 10,0 conc. etwa 10 Pf., pulv. 15 Pf.]

Innerlich: im Aufguss [5,0-15,0 auf 100,0], in Species.

Äusserlich: als Schnupfpulver.

**Herba Marrubii.** White horehound. Ph. Am. Marrube blanc. Ph. Gall. Marrubio bianco. Ph. Ital. Andorn. Berghopfen, Marienessel. [Von M. vulgare. — Bitterer Extractivstoff, ätherisches Oel. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Innerlich: im Aufguss [5,0-15,0 auf 100,0], als Species, als Succus recens.

Äusserlich: zu Klystieren empfohlen.

**Herba Matricariae.** Herb. Parthenii. Motherwort. Matricaire. Mutterkraut. [Von Pyrethrum Parthenium. — Aetherisches Oel. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Innerlich: wie Flores Chamomillae.

**Herba Matrisylvae.** Wood-roof. Muguet des bois. Waldmeister. [Von Asperula odorata. — Enthält Cumarin und bitteren Extractivstoff. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Innerlich: im Aufguss [5,0-15,0 auf 100,0 — namentlich wenigem: Maitränk], als angenehm riechender Zusatz zu aromatischen Species.

**Herba Medicaginis sativae.** Luzernklee. [Von Becker gegen Lungenaffectionen empfohlen. Er lässt die saftigen Spitzen vor der Blüthezeit sammeln, im Schatten trocknen und giebt das Mittel gemeinsam mit Herb. Cardui benedicti ana 4,0, den Tag über im Infusum zu gebrauchen.]

\***Herba Meliloti.** Summitates Meliloti, Herb. Meliloti citrini. Erba di Meliloto. Steinklee. [Blätter und blühende Zweige von Melilotus officinalis und M. altissimus. Enthalten Cumarin. — 10,0 5 Pf.]

Äusserlich: als Zusatz zu schlecht riechenden narcotischen Kräutermuschlägen, zu Schnupfpulvern, zertheilenden Salben und Pflastern.

**Herba Millefolii.** Ph. Austr. Folia Millefolii. Erba di Millefoglio. Ph. Ital. Schafgarbenkraut. [Von Achillea millefolium. — Bitterer Extractivstoff und ätherisches Oel. — 10,0 conc. 5 Pf., 100,0 40 Pf.]

Innerlich und äusserlich: wie Flores Millefolii. [Ueber den Gebrauch des Succus recens Millefolii s. den Artikel Succu recentes.]

**Herba Nasturtii aquatici.** Water-cressés. Herbe de Cresson. Ph. Gall. Erba di Crescione. Ph. Ital. Brunnenkresse. [Scharfer Extractivstoff.]

Innerlich: im Succus recens; in neuerer Zeit von Chatin wegen hervorstechenden Jodgehaltes (?) als Antiscrophulosum empfohlen.

**Herba Oreoselini.** Bergpetersilie. [Von Athamanta Oreoselinum. — Angenehmes ätherisches Oel. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Innerlich: in [leicht diuretischem] Aufguss [10,0-20,0 auf 100,0], zu Species.

**Herba Origani cretici.** Dictanne de Crète. Kretischer Dosten. Spanischer Hopfen. [Von *Origanum Dictamnus*. Aetherisches Oel. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Innerlich: im Aufguss [5,0-15,0 auf 100,0], zu Species.

Aeusserlich: zu trockenen und feuchten Umschlägen.

**Herba Origani.** Ph. Austr. Common Marjoram, Wild Majoran. Ph. Am. Origan vulgaire. Ph. Gall. Gemeiner Dosten. [Von *Origanum vulgare*. Aetherisches Oel. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Innerlich und äusserlich: wie das vorige.

**Herba Orthosiphon staminei.** Thé de Java. [In Java einheimische Labiate, enthält ein Glukosid, Perinellin. Gegen Krankheiten der Blase, namentlich Steine und Cystitis empfohlen. Innerlich des Tages über im Infusum 5,0 : 1000,0 als Getränke oder als wässerigen Extract (1,0-2,0) mit Zuckerwasser; auch, aber weniger zu empfehlen, als Pulver (2,0-5,0 täglich).]

**Herba Parietariae.** Pariétaire Ph. Gall. Glaskraut. Nachtkraut, St. Peterskraut. [Von *Parietaria officinalis*.]

Innerlich: in Abkochung [als gelind stopfendes Mittel], zu Species.

**Herba Petiveriae alliaceae.** Herbe aux poules. [Blätter der am Congo, Guinea, Süd-Amerika wachsenden Phytolaccee. Als Diureticum und Antispasmodicum bei Ischurie, Hysterie, Hydropsie und gelbem Fieber empfohlen. Innerlich im Decoct glasweise bei häuslicher Zubereitung.]

**Herba Petroselini.** Parsley. Persil. Petersilienkraut. [Von *Apium Petroselinum*. — Schwaches ätherisches Oel. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Innerlich: im Aufguss [10,0-20,0 auf 100,0], zu diuretischen Species.

**Herba Picao de praiä.** [Von *Acanthospermum xanthoides*, einer in Brasilien wachsenden Compositee. Tonisch-diuretisch bei intermittirendem Fieber. Als Volksmittel bei Gonorrhoe. Innerlich dreimal täglich 0,20 Picao mit 15,0 Wasser infundirt und getrunken.]

**Herba Polygalae.** Herba Polygalae amarae c. Radice. Milkwort. Polygala amer. Bittere Kreuzblumen. [Bitterer Extractivstoff, Schleim. — 10,0 conc. 15 Pf.]

Innerlich: im Decoct [10,0-25,0 auf 100,0], zu Species.

861. R̄ Decoct. Herb. Polygal. amar.  
(e 25,0) 150,0  
Liq. Ammonii anisat. 5,0  
Sir. Alth. 50,0.

MDS. 1-2 stdl. 1 Esslöffel.  
[Zweckmässiges Expectorans, zumal bei geschwächter Digestion. Man lasse sich durch die eigenthümliche, fast kupfergrüne Färbung dieser Mixtur nicht befremden.]

862. R̄ Decoct. Herb. Polygal. amar.  
(10,0) 150,0

Sir. Tolut. 15,0  
Tinct. Opii benz.  
Tinct. Scillae ana 0,15  
Liqu. Ammonii carbon. 6,0-9,0.

MDS. 2 stdl. 1 Esslöffel.  
[Zur Beförderung der Expectoration bei Bronchitis sehr gerühmt.] Stokes.

**Herba Polygalae vulgaris.** Deutsche Kreuzblumen. [Bitterer Extractivstoff.]

Innerlich: wie die vorige, aber weniger reizend und bitter.

**Herba Polygoni Hydropiperis.** Persicaire. [Durch ganz Europa in den Sümpfen wachsende Polygonee. Der Fluidextract von **Eberle** als eines der sichersten Abortivmittel empfohlen; 5-30 Tropfen, 3-4 mal täglich.]

**Herba Pulegii.** Herb. Menth. Pulegii. Penny-royal. Pouliot. **Ph. Gall.** Flohkraut. Poley. [Von Mentha Pulegium. — Aetherisches Oel. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Innerlich und äusserlich: wie Fol. Menth. crisp. anzuwenden.

**Herba Pulmonariae.** Lungwort. Pulmonaire. **Ph. Gall.** Lungenkraut. [Von Pulmonaria officinalis. — Schwach schleimig. — 10,0 conc. etwa 10 Pf. — Nicht zu verwechseln mit Lichen pulmonarium — Lungenmoos; siehe dieses.]

**Herba Pulsatillae.** Wind-flower. **Ph. Am.** Anémone, Coque lourde. **Ph. Gall.** Küchenschelle. [Von Anemone pratensis und Pulsatilla. — Enthält Anemonin (Pulsatillencampher), ein krystallinisches Fett von brennendem Geschmack und giftiger Wirkung, welches beim Erwärmen zum Husten reizende Dämpfe erzeugt. — 10,0 conc. 10 Pf., pulv. 15 Pf.]

Innerlich: zu 0,1-0,2-0,4, in Pulvern, Pillen, Aufguss [1,0-4,0 auf 100,0], in wenigem Digest.

Äusserlich: im Aufguss zu Augewässern [2,0-5,0 auf 100,0].

863. R̄ Herb. Pulsatill. pulv.  
Extr. Pulsatill. ana 4,0.  
F. pil. 60. D. S. 2 mal tägl. 1-3 Pillen,  
allmählig steigend. [Bei Amaurose.]  
v. Gräfe.

Digere per horam: Colat.  
250,0 refrig. adde  
Sir. Cinnam. 30,0  
Aeth. acetici 1,2.  
MDS. Esslöffelweise in steigender Menge.  
[Bei Amaurose und Cataract.]  
v. Gräfe.

864. R̄ Herb. Pulsatill. 4,0-12,0  
Vini gallici albi q. s.

**Herba Pyrolae rotundifoliae.** Rundblättriges Wintergrün. Innerlich: in Abkochung [10,0-25,0 auf 100,0 — soll emetische Wirkung haben.]

**Herba Pyrolae umbellatae** s. Herb. Chimophilae Corymbosae.

**Herba Rosellae.** Herba Droserae rotundifoliae. Rossolis, Rosée du Soleil, Drosera. **Ph. Gall.** Sonnentau. [Bitterer Extractivstoff. — 10,0 conc. etwa 15 Pf.]

Innerlich: im Decoct [10,0-20,0 auf 100,0], als Adstringens. Die weingeistige Tinctur (1:5) als krampfstillendes Mittel bei Keuchhusten, bei chronischer Bronchitis, bei Asthma empfohlen. [10-40 Tropfen binnen 24 Stunden.]

**Herba Sabinae** s. Summitates Sabinae.

**Herba Saponariae.** Soap-wort. Saponaire. Seifenkraut. [Von Saponaria officinalis. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Innerlich: zur Bereitung eines Succus recens und im Decoct [5,0-15,0 auf 100,0].

**Herba Saturejae.** Pepper-wort. Sariette. **Ph. Gall.** Pfefferkraut. [Von Satureja hortensis. — Aetherisches Oel.]

Innerlich: im Aufguss oder zu Species.

**Herba Scolopendrii.** Scolopendre **Ph. Gall.** Hirschzunge. [Von Asplenium Scolopendrium. — Gerbsäure und bitterer Extractivstoff. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Innerlich: [als Volksmittel bei chronischem Katarrh und Phthisis] in Species.

R̄ 863-864.

**Herba Scordii.** Germandre d'eau. **Ph. Gall.** Lachenknoblauch. [Von *Teucrium scordium*. — Aetherisches Oel und bitterer Extractivstoff. — 10,0 conc. etwa 10 Pf., pulv. 15 Pf.]

Innerlich: im Aufguss [5,0-15,0 auf 100,0] als Anthelminthicum.

Aeusserlich: im Aufguss zu Mund- und Gurgelwässern, Injectionen u. s. w.

**Herba Sedi acris.** Herb. Sedi minor. s. *Sempervivi tectorum*. Hous-leek. Hauslauch, Mauerpfeffer. [Scharfer Extractivstoff und Salze.]

Innerlich: zu 0,5-2,0, in Pulvern [gegen Epilepsie und als Diureticum neuerlich wieder empfohlen], in Abkochung [5,0-15,0 auf 100,0], als Presssaft.

Aeusserlich: die frischen Blätter oder den Presssaft als Verbandmittel bei Verbrennungen, Hautkrebs u. s. w.

**\*Herba Serpylli.** Mother of thyme. Serpolet, Herbe de thym sauvage. Erba di pepolino. Quendel. Feldkümmelkraut, wilder Thymian. [Die beblätterten, blühenden Zweige des wildwachsenden oder cultivirten *Thymus Serpyllum*. — Aetherisches Oel, Gerbsäure. — 10,0 conc. et gr. m. pulv. 5 Pf., 100,0 35 Pf.]

Innerlich: zu aromatischen Species.

Aeusserlich: zu Kräutersäckchen, Umschlägen, Bädern.

**Herba Sisymbrii.** Vélar, Tostelle, Herbe aux Chartres. **Ph. Gall.** [Von *Sisymbrium (Erysimum) officinale*. Als Expectorans zu Species und Sirups.]

**Herba Spartii Scoparii.** Herba Genistae, Scoparii Cacumina. Broom-tops. **Ph. Brit.** Herbe de Genêt. Pfriemenkraut. [Scharfer Extractivstoff, Spartein, Scoparin. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Innerlich: im Decoct [von 10,0-20,0 auf 100,0 — gegen Morb. Brightii von **Rayer** neuerdings empfohlen. — Das in England viel gebrauchte, dort officinelle Decoctum Scoparii wird aus 1 mit 20 Wasser bereitet. — Vergl. auch Flor. Spartii Scoparii].

**Herba Spigeliae.** Spigélie anthelmintique. **Ph. Gall.** Wurmgras. [Von *Spigelia marylandica* and *anthelmintica*. — Scharfes Harz, Extractivstoffe. — 10,0 conc. etwa 25 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 bei Kindern, zu 4,0-8,0 bei Erwachsenen, in Pulvern, Aufguss oder Decoct [15,0-30,0 auf 100,0], als Wurm-mittel.

**Herba Spilanthis.** **Ph. Austr.** Herba Spilanthis oleraceae. Cresson de Para **Ph. Gall.** Erba di crescione di Para **Ph. Ital.** Parakresse. Nur zur Bereitung der Tinctura Spilanthis composita. Enthält ein scharfes Harz, ähnlich wie Rad. Pyrethri. [10,0 conc. 15 Pf.]

**Herba Tanacetii.** Common-tensy. Herbe de Tanaisie. Rainfarnkraut. [Von *Tanacetum vulgare*. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Anwendung und Dosis wie bei Flores Tanacetii.

**Herba Taraxaci.** Common dandelion, Piss-a-bed. **Ph. Brit.** Herbe de Dandélon, Herbe de Piss-en-lit. **Ph. Gall.** Löwenzahn. [Von *Leontodon Taraxacum*. — Bitterer Extractivstoff, Schleim, Stärkemehl, Salze. — 10,0 conc. etwa 15 Pf.]

Innerlich: im Decoct [10,0-15,0 auf 100,0], in Species; als Succus recens.

Aeusserlich: im Decoct zu Klystieren empfohlen.

**Herba Taxi.** Frondes Taxi. Yew-tops. Eibenblätter. [Von *Taxus baccata*. — Scharfes, giftig wirkendes Harz, ätherisches Oel. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,3-0,1-0,25, in Pulvern oder im Aufguss [3,0 auf 100,0, theelöffelweise stündlich] oder in weingeistiger Maceration [in demselben Verhältniss].

**\*Herba Thymi.** Thym. Erba di timo. Thymian. Gartenthymian, Römischer Quendel. [Die beblätterten, blühenden Zweige des wildwachsenden oder cultivirten *Thymus vulgaris*. — Aetherisches Oel. — 10,0 conc. et gross. pulv. 5 Pf.]

Innerlich und äusserlich: wie die anderen aromatischen Kräuter, z. B. *Herba Serpylli*.

**Herba Ulicis diuretica.** [In ganz Europa wachsende Leguminose. Wirksamer Bestandtheil das Alkaloid Ulexin. Energisch wirkendes Diureticum. Innerlich 10-20 Tropfen das Fluidextractes mehrmals täglich. Das Ulexin als Antagonist des Strychnins und überhaupt bei Krämpfen 0,0001-0,0002 pro dosi.]

**Herba Urticae.** Nettle. Ortie. Brennnessel. [Von *Urtica urens*. — An der Spitze der Nesselhaare sitzt eine Drüse, die einen die Haut scharf reizenden Inhalt führt.]

Innerlich: zu Presssaft. [Succus Herbae Urticae, löffelweise zu gebrauchen, ist in neuester Zeit wieder von französischer Seite (**Cazin**) gegen Hämorrhagien empfohlen worden, namentlich Hämoptoë, Epistaxis, Hämorrhoidal- und übermässige Menstrualblutungen.]

Aeusserlich: zur Urtication [bei Lähmungen, Neuralgien, Menostasie, zur Hervorrufung verschwundener acuter Exantheme peitscht man die Haut oberflächlich mit einem Nesselbündel — ein trotz seiner Schmerzhaftigkeit unsicheres Verfahren. Von **Rothe** wird aus den jungen frischen Pflanzen der *Urtica urens* und *dioica* ein Liqueur haemostaticus bereitet. 1 Th. frische junge Pflanzen werden zerstoßen und zerquetscht und mit 4 Th. 60 pCt. Spiritus eine Woche lang digerirt, ausgepresst, filtrirt. Das dunkelbraungrüne Filtrat bringt mittelst entfetteter Watte auf blutende Wunden gedrückt, die Blutung, wenn nicht grosse Gefässe theilhaftig sind, schnell zum Stehen.]

**Herba Valerianae celticae.** Berg-Baldrian.

Wie *Radix Valerianae*.

**Herba Verbasci.** Wool-blade. Bouillon blanc. Wollkraut. [Von *Verbascum thapsus*. — Schleim. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Innerlich: zu schleimigen Abkochungen [5,0-10,0 auf 100,0], als Species.

**Herba Verbenae.** Verveine officinale. **Ph. Gall.** Eisenkraut. Eisenhart. [Von *V. officinalis*.]

Innerlich: in Abkochung [als schleimig bitteres Mittel].

Aeusserlich: vergl. *Viscum album*.

**Herba Veronicae.** Ehrenpreis. [Von *V. officinalis*. — Bitterer Extractivstoff. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Innerlich: zum Succus recens.

**Herba Vincae pervincae.** Evergreen. Pervenche grande. **Ph. Gall.** Wintergrün. Sinngrün, Todtenmyrthe. [Von Vinca minor. — Stark bitter.]  
Im Decoct [5,0-10,0 auf 100,0].

\***Herba Violae tricoloris.** Herba Jaceae. Heart's-ease. Pansy, Pensée sauvage, Herbe de Violet. Erba di Jacea. Stiefmütterchen. Freisamkraut, Stiefmütterchenkraut. [Das blühende Kraut der wildwachsenden Viola tricolor. Schleim, wenig Violin. — 10,0 conc. 5 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-5,0 mehrmals täglich, in Pulvern, Latwergen [höchst unzuweckmässig], im Decoct [besonders in Anwendung bei scrophulösen Kindern mit etwas Milch statt des Kaffees. — 10,0-15,0 auf 100,0], im Presssaft, zu [blutreinigenden] Species.

Aeusserlich: im Decoct zum Abwaschen des Kopfes bei Kopfgrind.

865. R̄ Herb. Viol. tricolor.  
Fol. Juglandis ana 25,0  
Fol. Sennae 5,0  
Rad. Liquir. 10,0.

C. C. M. f. species. D. S. Zum Thee. [Bei Hautkrankheiten.]

**Herba Virgae aureae.** Herba virgaureae s. Consolidae saracenicae. Goldröthe. [Von Solidago virgaurea. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]  
Obsolet.

\***Hirudines.** Sanguisuga medicinalis und officinalis. Leeches. Sangsues, Sanguisuge. Mignatte. Blutegel. [Cum dispensatione, 1 Stück 20 Pf.]

Das Deutsche Arzneibuch führt zwei Species auf: den deutschen Egel, Sanguisuga medicinalis [auf dem Rücken auf meist grünem Grunde 6 rothe, schwarz gefleckte Längsbinden; auf der helleren, gelbgrünen Bauchfläche schwarze Flecken] und den ungarischen Egel, Sanguisuga officinalis [auf dem Rücken 6 breitere, gelbe, durch schwarze Punkte oder oft durch umfangreichere, schwarze Stellen unterbrochene Längsbinden, Bauchfläche ungefleckt, hellgrün, schwarz eingefasst. — Der Pferdeblutegel, Haemopsis Sanguisorba Savigny, unfähig zum Saugen, unterscheidet sich durch einen unregelmässig gefleckten, mit Streifen nicht gezeichneten Rücken. — Das Deutsche Arzneibuch, III., und **Ph. Austr.** schreiben ein Gewicht von 1,0-5,0 vor. — Blutegel, die schon gesogen, sind in der Regel erst nach Verlauf mehrerer Monate wieder zur weiteren Application zu benutzen, ja es soll sogar durch Application eines vollgesogenen und ausgepressten Blutegels bei einem zweiten Patienten eine Blutvergiftung mit tödtlichem Ausgang bei letzterem erfolgt sein. Nach **Kluge** sollen die Thiere die Saugfähigkeit schon binnen wenigen Tagen wieder erhalten, wenn man sie nach dem Saugen in einer Mischung aus gleichen Theilen Moselwein und Flusswasser, oder einer Mischung aus 3 Weingeist, 4 Weinessig und 12 Wasser fünf Minuten lang aufbewahrt, dann mit 15° R. warmen Wasser wäscht und darauf in frisches Flusswasser legt. In Militär-Lazarethen wird zu diesem Zwecke eine aus 77 Acetum und 100 Aq. font. bestehende Mischung angewendet und stets vorrätzig gehalten. — Dem gegenüber schrieb jedoch die **Ph. Germ.** ed. I. direct vor, dass die in den Officinen vorrätzig gehaltenen Blutegel früher zum Saugen noch nicht angewendet sein durften.]

Ueber die Dosis des durch einen Blutegel entleerten Blutes lässt sich keine auch nur annähernde allgemeine Bestimmung machen, da die Grösse der Thiere, die Länge und Ergiebigkeit der Nachblutung, der

grössere oder geringere Blutreithum der getroffenen Stelle u. s. w. hierin die verschiedenlichsten Modificationen bedingen. Das in neuerer Zeit von **J. Beer** in Ausführung gebrachte Anschneiden (Bdellatomie) vermehrt nicht bloss in hohem Masse die Saugfähigkeit der Thiere, sondern gestattet auch eine genaue Massbestimmung des entleerten Blutes.

Bei der Application der Blutegel hüte man sich besonders, mit den Thieren zu viel zu manipuliren; je freier man sie sich bewegen lässt, um so schneller beissen sie an. Am besten thut man sie in ein grösseres Glas und kehrt dies auf dem betreffenden Theile um. Einzelne Blutegel setzt man am zweckmässigsten mit Hülfe eines Blutegelglases. Bei der Application von Blutegeln im Munde zieht man einen Faden durch den Schwanz des Thieres und zwar in der Richtung von oben nach unten [nicht seitlich, um nicht die Blutgefässe der Thiere zu verletzen], wodurch das etwaige Entschlüpfen des Egels verhindert wird. — Die Applicationsstelle muss rein gewaschen sein; verweigern die Thiere das Anbeissen, so betupft man die Stelle mit frischem Wasser, Zuckerwasser, Milch oder etwas Blut. — Die Nachblutung unterhält man durch Auflegen warmer Schwämme oder Compressen; bei grösseren Blutentleerungen auf Bauch oder Brust lasse man die Nachblutung unter warmen Kataplasmen vor sich gehen. — Zur Stillung der Blutung bedient man sich des Feuerschwammes, Zunders, Leims u. s. w.; ist die Blutung hartnäckig, so muss man styptische Pulver, am besten mit klebenden Substanzen versetzt [Alaun mit Gummi], oder Liquor Ferri sesquichlorati u. a. zu Hülfe nehmen. Genügt auch dies nicht, so klemmt man die Wunde in kleine Schieberpincetten, oder cauterisirt sie mit Höllenstein oder mit einer glühend gemachten Stricknadel, oder endlich umsticht sie mittelst eines blutigen Heftes.

[Bei der täglich steigenden Theuerung der Blutegel war man schon seit lange darauf bedacht, Ersatzmittel für dieselben durch künstliche Sauginstrumente zu finden. Als besonders zweckmässig hat sich in dieser Beziehung der **Heurteloup'sche** *Hirudo artificialis* bewährt, welcher durch **A. v. Gräfe's** Bemühungen namentlich für die ophthalmiatische Praxis in Deutschland vielfache Verbreitung gefunden hat. Derselbe besteht in einem kreisförmigen, mehr oder weniger tief zu stellenden Messer, welches durch schnelle Abwicklung einer Schnur rasch umgedreht wird und einen runden Einschnitt macht, auf welchem dann eine Saugröhre angebracht wird. Man hüte sich bei der Application dieses Blutegels, das Messer zu tief zu stellen, weil sonst der kleine kreisförmige Hautlappen leicht brandig wird. Die Vortheile dieser Blutentziehungsweise bestehen in ihrer relativen Billigkeit, der raschen Application und der Möglichkeit genauerer Dosirung. Leider steht der ganz allgemeinen Anwendung dieses Instrumentes der Umstand entgegen, dass es nur da eine ausgiebige Blutentleerung bewirkt, wo die Haut nahe über Knochenpartien verläuft, während die Application an weniger resistenten Stellen, z. B. am Bauche, ohne wesentlichen Erfolg bleibt.]

**Homatropinum.** Oxytoluyltropin. Homatropin. [Ein auf synthetischem Wege von **Ladenburg** aus Tropasäure und Tropin, zwei Derivaten des Atropins hergestelltes, dem Atropin sehr ähnliches Alkaloid. Im Grossen fabrikmässig als Nebenproduct bei Herstellung des Atropins gewonnen und von **Merek** in den Handel gebracht. Entsteht aus mandelsaurem Tropin, welches auch synthetisch darstellbar ist, und Salzsäure mit grosser Leichtigkeit. Weisse krystallinische, leicht lösliche glashelle Prismen.] Die Erweiterung der Pupille geht rasch und energisch vor sich, so dass in kürzester Zeit die Untersuchung mit dem Augenspiegel



vorgenommen werden kann. Die Rückbildung der Dilatation erfolgt schneller wie bei Atropin.

Anwendung und Dosirung wie Atropin.

In der Praxis verwandt werden vornehmlich die folgenden Salze.

**\*Homatropinum hydrobromicum.** Bromwasserstoff-Homatropin. Hydrobromate of Homatropine. **Ph. Brit.** [Weisses, geruchloses, krystallinisches, in Wasser zu neutral reagirender Lösung leicht lösliches Pulver; beim Erhitzen auf dem Platinblech schmelzend und unter Verbreitung eines eigenthümlichen Geruches ohne Rückstand verbrennend. — 0,01 25 Pf.]

Innerlich: selten angewandt, in der Wirkung ähnlich aber schwächer wie Atropin, (**ad 0,001 pro dosi! ad 0,003 pro die!**)

Aeusserlich: als Mydriaticum in Lösungen von 0,02 auf 2 Wasser vielfach gebraucht und wegen seiner schnell eintretenden (5-10 Minuten) und schnell wieder schwindenden (5-6 Stunden) Wirkung von ausgezeichnetem Werth.

**Homatropinum hydrochloricum** und **H. salicylicum.** [Von **Merk** hergestellte Verbindungen, jedoch ohne besondere Vorzüge gegenüber H. hydrobr. und H. sulfuric.]

**Homatropinum sulfuricum.** Schwefelsaures Homatropin. [0,01 40 Pf.] Ebenso wie H. hydrobr. und von gleicher Wirkung.

Innerlich: zu 0,015-0,03 in Pillen (auch subcutan) von **Fronmüller** bei den Nachtschweissen der Phthisiker mit gutem Erfolg angewandt. Es soll milder und gefahrloser wie Atropin sein.

**Hopëinum muriaticum.** [Angeblich in dem amerikanischen Hopfen (Arizona) enthaltenes Alkaloid. Sollte die hypnotische Wirkung des Morphiums ohne dessen Nebenwirkung bei längerem Gebrauche besitzen. — Bei genauerer Untersuchung als ein parfümirtes Gemisch von Morphinum und Cocain entlarvt. — Ebenso ein Hopëinum salicylicum.]

**Hydraceticin** s. Acetylphenylhydrazin.

**\*Hydrargyrum.** Mercurius vivus. Mercury, Quicksilver. Mercure, Argent viv. Mercurio metallico, Mercurio vivo. Quecksilber. [Flüssiges, metallglänzendes, bläulichweisses, beim Erhitzen ohne Rückstand flüchtiges Metall. Das nicht gereinigte Metall enthält gewöhnlich kleine Mengen Blei, Wismuth, Zinn oder Zink. — 10,0 20 Pf.]

Die **Ph. Germ.** ed. I machte einen Unterschied zwischen Hydrargyrum und Hydrargyrum depuratum wegen der gewöhnlichen Verunreinigung ersteren Präparates mit anderen Metallen, so dass ersteres nicht angewendet, sondern nur das gereinigte Quecksilber benutzt wurde. Das Deutsche Arzneibuch, III. Ausg., kennt nur das gereinigte Präparat. Ebenso die anderen Pharmacopöen, mit Ausnahme der **Ph. Gall.**, welche Mercure du commerce metallique und Mercure purifié unterscheidet.

Innerlich: in verzweifelten Fällen von Volvulus als ein durch seine mechanische Schwere wirkendes Heilagens zuweilen mit Erfolg gegeben, und zwar in Dosen von 150,0-350,0.

Aeusserlich: in die Harnröhre eingetröpfelt bei Harnverhaltung durch Stricturen, wo die Einbringung eines Katheters unmöglich ist (**Pauli**).

Durch Verreibung des regulinischen Quecksilbers mit vielen fetten, schleimigen und anderen Substanzen nimmt dasselbe eine andere Form und Farbe an. Das so präparirte Quecksilber [Hydrargyrum extinctum]

bildet den Bestandtheil des Unguentum cinereum [vergl. dieses] und folgender, für den innerlichen Gebrauch bestimmter Präparate:

1. *Pilulae coeruleae* s. *Hydrargyri* **Ph. Am.** und **Brit.**, Blue pills [2 Quecksilber, 3 Conserv. Rosarum, 1 Pulv. Rad. Liquiritiae, zur Pillenmasse angerieben. Jede Pille enthält 0,06 Quecksilber. Von diesen in England allgemein (fast als Hausmittel) gebräuchlichen Pillen werden 2-5-8 als Abführmittel genommen].
2. *Hydrargyrum saccharatum* der früheren **Ph. Saxon.** und *Mercurius gummosus Plenkii*. [Quecksilber mit Zucker oder Amylum und Gummi in verschiedenen Verhältnissen verrieben (meist 2 Th. Quecksilber mit 3 Th. Constituens).]

**Hydrargyrum cum Creta.** Mercury with Chalk. **Ph. Am.**, **Ph. Brit.** [sind Verreibungen von Quecksilber mit kohlen. Kalk, etwa im Verhältniss von 1 : 2-5. Ebenso **Ph. Nederl.** und **Ph. Ital.**

**Pilules mercurielles purgatives.** *Pilules de Belloste* **Ph. Gall.** [Rep. Hydrargyr. depurat., Mell. alb. ana 60,0, tere ad extinctionem Hydrargyri add. Pulv. Aloës 60,0, Pulv. pip. nigr. 10,0, Pulv. rad. Rhei 30,0, Pulv. Scammon. alep. 20,0 m. f. pil. pond. 0,2. D. S. *Pilules de Belloste.*]

**Pilules mercurielles savonneuses.** *Pilules de Sédillot* **Ph. Gall.** [Hydrarg. Adip. benzoinat. ana 15, Sap. medicinal. 20, Rad. liquirit. 10. M. f. pilul. pond. 0,2. D. S. *Pilules de Sédillot.*]

**Hydrargyrum aceticum oxydatum.** *Acetas hydrargyri.* Essigsäures Quecksilberoxyd. [Krystallinisch, leicht löslich in Wasser, namentlich unter Zusatz von einigen Tropfen Essigsäure. 1,0 5 Pf.]

Innerlich: selten in Gebrauch, zu 0,006-0,02-0,06.

Aeusserlich: in Solution, vorzugsweise als cosmetisches Mittel, s. z. B. 1,0-1,5 in Aq. Rosarum 100 gelöst, als Waschmittel gegen Sommersprossen.

**Hydrargyrum aceticum oxydulatum.** *Acetas hydrargyrosus, Mercurius acetatus.* Terre foliée mercurielle. Essigsäures Quecksilberoxydul. [1,0 5 Pf. Sehr schwer löslich.] Cave: Säuren, Salze.

Innerlich: [selten] zu 0,01-0,06 2-3 Mal täglich, in Pillen oder Pulvern.

Aeusserlich: in Salben [1,0-2,0 auf 25,0 Fett].

**Hydrargyrum aethylochloratum.** *Aethylsublimate.* [Bei Einwirkung von Jodäthyl auf Quecksilberamalgam unter Zusatz von Essigäther erhält man zunächst das Quecksilberäthyl als eine in Wasser unlösliche Flüssigkeit; durch Schütteln mit alkoholischer Sublimatlösung geht dieselbe in Aethylsublimate über. — Schuppige, farblose glänzende Krystalle, schwer in kaltem Wasser, fast unlöslich in kaltem Spiritus.] Koagulirt nicht Eiweiss. Zu subcutanen Einspritzungen. [0,1 auf 10 Aq. eine halbe bis eine Spritze.]

**Hydrargyrum amidato-bichloratum** s. *Hydrargyrum praecipitatum album.*

**Hydrargyrum amido-propionicum.** *Alanin-Quecksilber.* [Weisses, krystallinisches Pulver, löslich in 3 Th. Wasser. Erhalten durch Sättigen einer kochenden Lösung von Alanin oder Lactamin oder Amido-Propionsäure in 20 Th. Wasser mit Quecksilberoxyd und Eindampfen der Lösung.] Als leicht verträgliches Antisyphiliticum empfohlen, besonders in der Kinderpraxis (**Luca**). Innerlich: in Pulver oder Pillen [0,002-0,005].

Aeusserlich: subcutan (0,002-0,005 pro die bei Kindern, 0,005 bis 0,015 bei Erwachsenen, täglich einzuspritzen). Heilung binnen 4 bis 6 Wochen.

**Hydrargyrum benzoicum oxydatum.** Benzoesaures Quecksilberoxyd. [Weisse, kleine, geruch- und geschmacklose, in kaltem Wasser schwer, leichter in heissem Wasser und Alkohol lösliche Krystalle. 1,0 etwa 15 Pf., 10,0 etwa 100 Pf.] Von **Stuvenkoff** bei Syphilis mit Erfolg angewandt.

Innerlich: in Pillen [0,006-0,012 pro dosi].

Aeusserlich: subcutan [0,25 : 30,0 Aq. mit 0,25 Natrium chlorat., tägl. eine Injection, oder von 10pCt. Paraffinmischung wöchentlich 1 Injection mit 0,025 Quecksilberbenzoat.]

**Hydrargyrum beta-naphtolicum.** Beta-Naphtol-Quecksilber. [Citronengelbes, geruch- und geschmackloses Pulver. Von **Bombelon** auch krystallisiert erhalten.]

**Hydrargyrum beta-naphtolico-aceticum.** [Weisses, fein krystallinisches Pulver (**Merek**). Aehnlich dem H. thymol. acetic. (s. d.)]

**Hydrargyrum bibromatum.** Hydrargyrum perbromatum, Hydrarg. bromatum solubile. Bibromide of mercury. Mercure perbromé. Quecksilber-Bibromid. Doppeltbrom-Quecksilber. [Weiss, krystallinisch, in Wasser schwer, in Weingeist und Aether leicht löslich. 1,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,002-0,015 in Pillen oder Solution.

Aeusserlich: in Salben oder wässerigen Solutionen [0,1 auf 100,0].

**Hydrargyrum bichloratum.** Hydrargyrum bichloratum corrosivum, Hydrargyrum muriaticum corrosivum, Mercurius sublimatus corrosivus, Hydrargyri perchloridum, Bichloretum seu Bichloridum Hydrargyri, Chloruretum hydrargyricum, Chloretum hydrargyricum, Sublimatum corrosivum, Draco volans. Corrosive Chloride of Mercury, Perchloride of Mercury. Chlorure mercurique, Bichlorure de mercure, Sublimé corrosif. Mercurio deuto-chloruro. Quecksilberchlorid. Sublimat. [1,0 5 Pf., 10,0 20 Pf. — Löslich in 16 kaltem, in 3 siedendem Wasser, 3 Alkohol, und 4 Aether (vergl. noch Liquor Hydrargyri bichlorati corros.) Die wässerige Lösung reagirt sauer und wird auf Zusatz von Natriumchlorid neutral. Beim Erhitzen im Probier schmelzend und ohne Rückstand flüchtig. — Cave: Schwefel- und Jodverbindungen, Alkalien, Blei- und Silbersalze, sämtliche Alkaloide, selbst deren salzsaure Salze und fast alle organischen Substanzen mit Ausnahme der Albuminate, so dass man das Sublimat in Lösungen nur mit reinem Wasser, Alkohol und Aether, die Pillen am besten mit Argilla ohne weitere organische Zusätze verordnet. — Die früherhin oft angegebene zersetzende Einwirkung des Lichtes auf das Sublimat ist illusorisch. — Verbindungen von Sublimat mit Alkaloiden (Morphin, Nicotin, Chinin) sind therapeutisch nicht bewährt, insofern sie weder die Wirkung des Sublimats, noch die der betreffenden Alkaloide zur Geltung brachten.]

Innerlich: zu 0,003-0,01-0,03 (ad 0,02 pro dosi! ad 0,1 pro die!) 1-2 Mal täglich, am besten in Pillen [da die Solutionen, wenn man corrigierende Zusätze der Zersetzung halber vermeiden will, einen höchst unangenehmen metallischen Geschmack haben.] Durch Zusatz von geringen Mengen Opium wird die Wirkung des Sublimats gemildert [vielleicht durch Zersetzung beeinträchtigt]. Eine allgemeine Cautele ist es, das Sublimat nie bei nüchternem Magen, sondern immer etwa  $\frac{1}{4}$ - $\frac{1}{2}$  Stunde nach erfolgtem mässigem Speisegenusse nehmen zu lassen. — Will man Solutionen

geben, so wähle man die einfachsten Formen, etwa 0,1 in 20,0 Wasser oder Spiritus, wovon 12-20 Tropfen (0,003-0,005) auf Zucker oder besser in einem Theelöffel Sirupus simplex zu nehmen. In neuester Zeit ist ein Zusatz von Kochsalz zur Sublimat-Solution gerühmt worden (**J. Müller, Stern**), wodurch die corrosive Wirkung des Mittels auf den Digestionstractus vermieden, dasselbe deshalb besser ertragen werde und ausserdem noch kleinere Dosen desselben zur Wirkung hinreichen sollen. [Es bildet sich nämlich aus Sublimat und Kochsalz eine chemische Verbindung, Quecksilberchlorid-Chlornatrium, welche mit dem Eiweiss keine Verbindung eingeht, sondern als solche resorbirt werden soll. Das Kochsalz soll in 10-100facher Dosis des Sublimats diesem zugesetzt werden. Vergl. R. 870. **Vacher** empfiehlt als noch mehr geeignet Zusatz von Natr. salicylic. R. 871.]

Äusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern [unzweckmässig, da sie leicht Salivation erregen, und auch die Gefahr des Verschluckens nicht unbedeutender Quantitäten Sublimat wesentlich zu berücksichtigen ist], Inhalationen in zerstäubter Form [vergl. S. 102 — bei syphilitischer Angina und Laryngitis oft von vorzüglicher Wirkung], Pinselungen der Nasenschleimhaut, der Mundhöhle, des Pharynx und Larynx [in wässriger oder spirituöser Lösung, etwa 0,5-1,0 auf 50,0], Pinselsäften [in denen aber in der Regel das Sublimat durch die beigegebene einhüllende Substanz zersetzt ist; empfehlenswerth wäre hierfür nur Glycerin als Menstruum], Injectionen [für die Urethra 0,1-0,2 auf 100,0. In neuerer Zeit von **Leistikow (Lewin's** Abtheilung in der Charité) in Lösungen von 0,05 : 1000 Wasser mit grossem Erfolg bei frischer Gonorrhoe drei Mal täglich injicirt; 0,3-0,6 auf 100,0 für die Vagina; 0,01-0,03 ad 100,0 in die Nase], Klystieren, Augewässern [Waschwässer und Bähungen: 0,01 auf 10,0-20,0; Tropfwässer: 0,01 auf 10,0-30,0 — zu vermeiden sind die beliebten Zusätze von Quittenschleim, Tragantenschleim, Gummi Mimos.], Umschlägen, Waschungen, Einreibungen, Pinselungen der Haut [0,1-0,5 auf 100,0; wo man stark reizen, Hautröthe, Pusteln u. s. w. erzeugen will, nimmt man stärkere Solutionen von 1,0-2,0 auf 100,0; um zu ätzen, braucht man Solutionen von 0,5-3,0 auf 25,0. — Zur Zerstörung von Vegetationen eignen sich namentlich alkoholische oder ätherische Lösungen (in der zuletzt angegebenen Concentration; auch Lösungen in Collodium. (Vgl. R. 882.) — **v. Sigmund** rühmt zum Bepinseln excoriirter oder erodirter Hautstellen eine Lösung von 0,25 Sublimat in 100,0 Spiritus, als Aetzmittel 0,5-2,5 und mehr ad 100,0 Spiritus], Bädern [vergl. S. 74, bei Syphilis, fieberloser Gicht, chronischen Gelenkanschwellungen u. s. w.], Localbädern [0,5-1,0 zum Hand- und Fussbade], **Wertheimer** empfiehlt bei Intertrigo der Kinder das Auflegen von Lint, welches mit einer 0,05 proc. Lösung von Sublimat getränkt ist und täglich 3-4 Mal 1 Stunde aufgelegt wird, Salben [am besten mit Ungt. cereum oder Ungt. glycerini, 1 auf 25; als Quecksilbersalbenmull, **Unna**], zur Inhalation [(s. a. Hydrargyr. sulfurat. rubr.) als Cigarettdampf, zu welchem Zweck **Bernard** (Cigarettes mercuriales de Bernard) auf 2 Grm. ausgeglaugte Tabaksblätter 0,04 Hydrarg. bichlor. corros. und 0,02 Extr. Opii giebt (Spielerei!), endlich zu subcutanen Injectionen (**Lewin**), welche, da sie bei sorgfältiger Ausführung kaum nennenswerthe Nebenerscheinungen machen, mit Recht die innerliche Anwendung des Sublimats mehr und mehr verdrängen, [vergl. oben S. 82. — **J. Müller** und **Stern** empfehlen auch für die subcutanen Injectionen Zusatz von Kochsalz im Ueberschuss. (Vergl. R. 891.) — **Vacher** den Zusatz von Natrium salicylic. In Folge der bactericiden Eigenschaften des Sublimates empfiehlt **H. Casson** subcutane Injection von Sublimatlösung (1 : 1000) bis insgesamt zur Menge von 7,5 an verschiedenen Stellen von Anthrax-

geschwulst und Wiederholung der Injection nach Bedarf in den nächsten Tagen in refracta dosi. **v. Bamberger** bereitet zur subcutanen Injection ein Quecksilber-Albuminat, das er aus Sublimat mit Hühnereiweiss herstellte. Zu gleichem Zweck wird jetzt auch Quecksilberpeptonat und Quecksilberglutinpeptonat empfohlen, welchen der Vorzug grösserer Haltbarkeit vor der Albuminatverbindung nachgerühmt wird. Sowohl in dem Quecksilberchlorid-Albuminat als dem Quecksilberchlorid-Peptonat scheint das Wesentliche das zur Lösung des entstandenen Albumin- resp. Peptonniederschlags nöthige Kochsalz und die entstehende Quecksilberchlorid-Chlornatrium-Verbindung zu sein. Da letztere alle Vorzüge der erstgenannten Präparate und ausserdem den Vortheil vollkommener Haltbarkeit hat, so ist sie den theueren und leicht zersetzlichen Eiweisspräparaten vorzuziehen.] Durch die Forschungen der Mykologen hat sich das Sublimat selbst in äusserst verdünnten Lösungen (1 : 3000) als intensives Gift der Mikroorganismen herausgestellt und zeitweise auch die ausgedehnteste Verwendung in der Chirurgie gefunden, so dass es fast ausschliesslich bei allen Operationen das chirurgische Feld beherrschte und auch bei der deutschen Armee zu diesem Zwecke eingeführt wurde; doch hat man wegen der leicht auftretenden Vergiftungserscheinungen, die namentlich bei längerer Irrigation offener Wund- oder Schleimhautflächen beobachtet sind, den ausgedehnten Gebrauch des Sublimats erheblich einschränken müssen. Bei den Operationen sind nöthig nach **Kümmell** eine stärkere Lösung 1 : 1000 Aq. und eine schwächere Lösung 1 : 5000 Aq., welche zum Auswaschen und Berieseln des Operationsfeldes benutzt werden; der zum Verband angewandte Mull und Watte werden mit einem Gehalte von  $\frac{1}{2}$  pCt. Sublimat hergestellt und giebt die deutsche Militärordnung folgende Vorschrift: Lösung von 50,0 Sublimat, 5000,0 Spiritus, 7500,0 Aq., 2500,0 Glycerin, 0,5 Fuchsin dient zum Imprägniren von ca. 400 Meter Mull oder 10 Kilo entfetteter Watte.

Eine sehr bequeme Art der Dispensation sind die neuerdings in den Handel gebrachten comprimierten Pastillen mit Kochsalz und Sublimat ana 0,25-0,5-1,0.

[Das Catgut wird in eine wässrige  $\frac{1}{2}$  procentige (nach **Kümmell** 1 proc.) Sublimatlösung (dünnere 8, stärkeres 12 Stunden eingelegt, dann herausgenommen, fest auf Glasrollen aufgewickelt und in reinem 90 proc. Spiritus (nach **Schede** in Spiritus mit 1 pro Mille Sublimat, nach **Dronke** in Spiritus mit 1 pro Mille Sublimat und 100 pro Mille Glycerin aufbewahrt.

Der von **Bruns** zum Verband empfohlene Holzstoff, die von **Fischer** empfohlene Cellulose, der von **Dronke** hergestellte Holzstofffilz, das von **Leisrnick** angewandte Moos, der von **Neuber** angewandte Torf werden sämmtlich mit  $\frac{1}{2}$  proc. Sublimat und meist etwas Glycerin imprägnirt.

Zum Verbinden von tiefer liegenden Wunden, namentlich Fistelgängen u. s. w. empfehlen **Maass** und **Hoffa** die Sublimat-Kochsalzgaze. Es werden 1000 Gr. entfetteter, entschlichteter, entsäuerter Mull mit einer Lösung von 5 Sublimat 500 Chlornatrium, 200 Glycerin, Aq. fervid. q. s. imprägnirt.

Hydrargyrum sero-sublimatum nennt **Lister** die aus dem Blutserum durch Zusatz von Sublimatlösung erhaltene Flüssigkeit, welche er zum Imprägniren von Verbandstoffen (Gaze, Mull, Watte u. s. w.) benutzt. Die mit Sero-sublimat, event. mit Zusatz von Salmiak bereiteten Verbandstoffe sollen weniger reizen, keine Intoxications-Erscheinungen hervorrufen und sollen in der Wirkung am zuverlässigsten sein. Endlich ist die Anwendung in Seifenform (s. Sapo hydrargyr. bichlorat.) empfohlen (**v. Bergmann**).

Wir reproduciren aus historischem Interesse die Vorschriften zu **Dzondi's** Sublimatkur, wie wir auch später unter Unguent. Hydrargyri einer die Vorschriften der grossen Schmierkuren reproduciren. Wir bemerken aber vorweg, dass diese halb barbarischen halb mystischen „Kuren“ glücklicherweise kaum noch angewendet werden. Auf welche Weise man das Quecksilber dem Organismus einverleibt, wird heutzutage, vorausgesetzt, dass die unangenehmen Nebenwirkungen möglichst vermieden werden, für ziemlich irrelevant gehalten und statt den Organismus durch Entziehungskuren, Verminderung der Hautathmung, Abschneiden der Muskelbewegung etc. zu schwächen, sucht man im Gegentheil den allgemeinen Stoffwechsel möglichst anzuregen und die Individuen bei Kräften zu erhalten.

866. R̄ Hydrarg. bichlor. 0,72  
Aq. dest. q. s.  
Micae panis alb. pulv.  
Sacch. albi pulv. ana q. s.  
ut f. pil. 240. Consp. Lycopod. D.

[Von diesen Pillen, die nur einen Tag um den anderen gereicht werden, nimmt der Patient den ersten Tag 4, am dritten Tage 6 und so fort je am dritten Tage um 2 Pillen steigend, bis er (am 27. Tage) auf 30 Stück (= 0,07) gekommen ist. Die Pillen werden jedesmal etwa eine Viertelstunde nach dem Mittagessen genommen: zum Nachtrinken gebe man etwas Wasser oder Bier. — Der Kranke befolge dabei sehr knappe Diät (schwache Fleischbrühe, mageres Hühner-, Tauben- oder Kalbfleisch, Weissbrod — alle anderen Fleischsorten, Käse, Butter, saure Speisen, an den Arzneytagen auch Milchspeisen, sind sorgfältig zu meiden). — Ausgehen ist nicht gestattet; der Patient muss ununterbrochen in gelinder Hautausdünstung bleiben, die man, ebenso wie den regelmässigen Stuhlgang, durch Sarsaparill-Abkochung (wo es nöthig, mit Senna) und dergl. fördert. — Bei Neigung zu Diarrhoe, Erbrechen oder anderen, eine grosse Reizung des Darmkanals verkündenden Symptomen setzt man den Pillen etwas Opium (0,12-0,15 auf die ganze Masse zu, oder lässt jedesmal nach dem Einnehmen einige Tropfen Opium-Tinctur nehmen. — Tritt schon früh Speichelfluss ein, so setze man die Kur bis zur Beseitigung desselben aus und lasse dann wieder beginnen, wo man aufgehört; erscheinen die Prodrome der Salivation kurz vor der höchsten Gabe, so lasse man erst diese noch nehmen. — Nach Beendigung der Kur noch durch 14 Tage Innehalten einer vorsichtigen Diät und eines strengen Regimens nebst Sorge für Haut- und Darmsecretion.]

867. R̄ Hydrarg. bichlor. 0,5  
Argillae 20,0.  
F. c. Aq. dest. q. s. pil 200. Consp.  
Cass. D. S. 3mal täglich 2 Pillen, all-  
mählig steigend. v. Sigmund.

868. R̄ Hydr. bichlor. 0,6  
solve in  
Aq. dest. guttis nonnullis  
adde  
Opii pulv. 0,3  
Rad. Liquir. pulv. 5,0  
Succ. Liquir. dep. 8,0.  
M. exactissime. F. pil. 100. Consp. Lye.  
Pilul. e Mercur. sublim. Ph. mil.  
[Von derselben Zusammensetzung, aber  
statt in 100 nur in 60 Pillen getheilt;  
sind die Pilulae alterantes Clinici.]

869. R̄ Hydr. bichlor. 0,3  
Micae panis 1,2.  
F. c. Aq. dest. q. s. pil. 50. Consp. Lycop.  
D. S. Morgens und Abends 1-2 Pillen.  
Pilulae majores Hoffmanni.

R̄ 866-873.

870. R̄ Hydr. bichlor. 0,01-0,02  
Natrii chlorat. 2,0-4,0  
Aq. dest. 150,0.  
D. S. 3stdl. 1 Esslöffel.  
Stern und J. Müller.

871. R̄ Hydrarg. bichlorat. 1,0  
Natr. salicyl. 2,0  
Aq. dest. ad 1000,0.  
MDS. 3-4 mal täglich 1-2 Esslöffel voll.  
Vacher.

872. R̄ Hydr. bichlor. 0,05  
Aq. dest. 20,0  
Vini Colchici 6,0.  
MDS. Umgeschüttelt 2stdl. 30-40 Tropfen.  
[Bei acuter Gicht.]  
Lentin. Lessing.

873. R̄ Hydrargyr. bichlor. 1,0  
Aq. destill. 900,0  
Spirit. (80 proc.) 100,0.  
DS. Liqueur van Swieten. Ph. Gall.

874. R̄ Hydr. bichlor. 0,05-0,1  
Decoct. Hordei 300,0  
Mell. depur. 50,0.  
MDS. Gurgelwasser. [Bei syphilitischer Halsentzündung.]
875. R̄ Hydr. bichlor. 0,5  
Glycerin. 25,0.  
MDS. Zum Touchiren syphilitischer Mund- und Rachengeschwüre.
876. R̄ Hydr. bichlor. 0,5-1,0  
Spir. camphor. 30,0  
Aq. dest. 300,0.  
D. S. 2mal täglich eine Waschung zu machen. [Bei Pruritus vulvae.]  
Lebert.
877. R̄ Hydr. bichlor. 0,015  
Inf. Sem. Cinae (e 8,0) 50,0  
Mucil. Gummi arab. 10,0.  
D. S. Erwärmt und umgeschüttelt als Klystier. [Bei Ascariden, für Kinder von 5-8 Jahren.]  
Kopp.
878. R̄ Hydr. bichlor. 0,1  
Aq. dest. 100,0  
Tinct. Opii simpl. 8,0.  
MDS. Umgeschüttelt, einzuspritzen. [Bei syphilitischer Phimose.]  
Rust.
879. R̄ Hydr. bichlor. 0,02  
Aq. dest. 150,0  
Tinct. Opii croc.  
Aq. Laurocerasi ana 0,5.  
MDS. Zum Hinaufschnupfen in die Nase, nach vorheriger gründlicher Reinigung derselben. [Bei Coryza.]  
v. Schrötter.
880. R̄ Hydr. bichlor. 0,05  
Tinct. Opii croc. 1,5  
Aq. Rosar. 150,0.  
D. S. Augentropfwasser.  
Aqua ophthalmica Conradi.
881. R̄ Hydr. bichlor. 1,0  
Aetheris ad 10,0.  
D. S. Zum Bepinseln weicher Condylome, Morgens und Abends. [Darauf Bestreuen mit fein gepulvertem Alaun oder Zincum sulfuricum.]  
v. Sigmund.
882. R̄ Hydr. bichlor. 1,0  
Collodii 20,0  
Ol. Lini 1,0.  
D. S. Aeusserlich, zum Aetzen. Sublimat-Collodium.  
v. Sigmund.
883. R̄ Hydr. bichlor. 3,0  
Camph. trit. 1,5  
Spir. 25,0.  
D. S. Täglich 2mal die Excescenzen zu betupfen. [Gegen Condylomata lata.]  
Liquor corrosivus camphoratus seu Solutio Freibergii.
884. R̄ Hydr. bichlor. 2,0  
Spir.  
Acet. concentr. ana 15,0  
Camphor.  
Aluminis  
Cerussae pulv. ana 2,0.  
D. S. Umgeschüttelt, mittelst eines Charpiepinsels auf die Feigwarzen zu bringen.  
Plenek.
885. R̄ Hydr. bichlor. 0,1  
Aq. dest. ad 200,0.  
D. S. Waschwasser. [Als Präservativmittel gegen syphilitische Ansteckung.]  
Hunter.
886. R̄ Hydr. bichlor. 0,3  
Aq. dest. ad 100,0.  
D. S. Waschwasser. [Gegen Morpiones.]
887. R̄ Hydr. bichlor.  
Ammon. chlorat. ana 0,1  
Emuls. Amygdal. amar. 100,0 bis 200,0.  
D. S. Waschwasser. [Als Cosmeticum, besonders auch gegen Porrigo.]  
Liquor Gowlandii.
888. R̄ Hydrarg. bichlor. 0,05  
Tinct. Benzoës 1,5.  
Emuls. Amygdal. amar. ad 300,0  
MDS. Waschwasser. [Bei Acne und anderen Hautkrankheiten.]  
Aqua orientalis.  
v. Hebra.
889. R̄ Hydr. bichlor. 2,0  
Hydr. sulfurat. rubr. 1,0  
Kreosoti 0,5  
Aq. dest. ad 300,0.  
MDS. Mit gleichen Theilen Wasser zu vermengen, zum Waschen der Haut.  
Lotio rubra simplex.  
J. Neumann.
890. R̄ Hydr. bichlor. 1,0-1,2  
Aq. dest. 30,0.  
D. S. Mehrmals täglich mit Compressen überzuschlagen bis zum Wundwerden der Stelle. [Bei indurirten Bubonen.]  
Ricord.

891. R̄ Hydr. bichlor. 0,2-0,25  
Natr. chlor. pur. 2,0-2,5  
Aq. dest. 50,0.

Zur subcutanen Injection. 1 Spritze ent-  
hält 0,004-0,005 Sublimat. Davon 2-4  
Spritzen zu injiciren. Stern.

892. R̄ Hydrarg. bichlorat. 1  
Natr. salicyl. 2,0  
Aq. destill. ad 100,0.

MDS. Zur subcutanen Anwendung.  
Vacher.

893. R̄ Hydr. bichlor. 0,5-1,0  
Hydr. praecip. alb. 4,0  
Adipis suill. 30,0.

M. f. ungt. D. S. 1-2 mal täglich einzu-  
reiben. [Bei veralteten hartnäckigen  
syphilitischen Infiltrationen, Papeln,  
Schuppenbildung ohne acute entzünd-  
liche Erscheinungen.]  
Verstärkte weisse Salbe.  
v. Sigmund.

**\*Hydrargyrum bijodatum.** Hydrargyrum perjodatum, Hydrargyri jodidum rubrum, Mercurius jodatus ruber, Deutojoduretum Hydrargyri, Jodetum hydrargyricum. Red jodide of mercury. Deuto-jodure de mercure. Mercurio deuto-joduro. Quecksilber-Jodid. Zweifach Jod-Quecksilber. [Scharlachrothes Pulver, beim Erhitzen im Probirrohre gelb werdend, schmelzend, dann sich verflüchtigend. In Wasser kaum löslich, wohl aber in 130 kaltem und 20 siedendem Alkohol, sowie in Solutionen von manchen Salzen, namentlich von Jodkalium und Quecksilbersalzen. — 1,0 10 Pf., 10,0 70 Pf.] — Cave: Basen, Schwefel und Chlorverbindungen [Chlorkalk].

Innerlich: zu 0,005-0,01-0,02-0,03 (ad 0,02 pro dosi! ad 0,1 pro die!), in alkoholischer Solution oder in Pillen.

Aeusserlich: in Salben [0,1-1,2 auf 10,0 Fett, bei scrophulösen, syphilitischen, carcinomatösen Geschwüren, Lupus, Neuralgien, (Romberg)]; in Lösung, zu subcutanen Injectionen [gelöst in Solutio Kalii jodati, vergl. S. 84 (A. Martin), oder in Solutio Natrii jodati (Bouillon)]; zu Inhalationen in zerstäubter Form [0,1-0,5-1,0, Kalii jodati 1,0-5,0, Aqua 500,0: gegen syphilitische und herpetische Pharyngo-Laryngitides], zum Touchiren des Pharynx und der Mundschleimhaut [0,25-0,5 in Solut. Kalii jodati (2,0-5,0) 50,0: gegen syphilitische und herpetische Schleimhautaffectionen].

894. R̄ Hydr. bijod. 0,5  
in paux. Alcohol. solut. f. c.  
Succ. Liquir. dep.  
Rad. Liquir. ana q. s.

Pil. 100. Consp. Lycop. D. S. Täglich  
2 mal 1 Pille, allmählig auf 5 steigend.

895. R̄ Hydr. bijod. 1,0  
solve in  
Spirit. 50,0.

S. 10-20 Tropfen in Wasser zu nehmen.  
[Bei Complicationen von Scrophulosis  
und Syphilis.] Biett.

896. R̄ Hydr. bijod. 0,3  
Kal. jod. 1,2  
Aq. dest. 30,0.

S. 3 mal täglich 5 Tropfen.

Channing.

Channing rühmt diese Verbindung  
gegen Lungenphthise, Gibert, Puche u. A.  
bei ulcerösen Syphiliden, Knochenaffec-  
tionen u. s. w. A. v. Gräfe gab sie häufig  
bei Iritis syphilitica, namentlich auf scro-  
phulösem Boden in folgender Form:

897. R̄ Hydr. bijod. 0,25  
Kalii jodat. 2,5-4,0  
Aq. dest. 10,0  
Sir. simpl. 50,0.

D. S. Mit 1 Theelöffel anzufangen und  
allmählig mit der Gabe zu steigen.  
A. v. Gräfe.

898. R̄ Hydr. bijodat. 0,1  
Kalii jodat. 8,0  
solve in  
Decoct. Sarsaparillae 150,0  
Sir. simpl. 30,0.

D. S. Mehrmals täglich 1 Esslöffel voll.  
Ricord.

899. R̄ Hydr. bijod. 0,1  
Ungt. cerei ad 10,0.

D. S. Zum Aufstreichen auf torpide Horn-  
hautflecke.

900. R̄ Hydr. bijod. 1,0  
Adip. suill. (Vaselin) 15,0.

M. f. unguent. D. S. Zum Verbande.  
[Bei Lupus.] Blasius.



901. R̄ Ceræ albae 10,0  
 Adip. suill. 30,0  
 simul liquefactis et semirefrig.  
 adde  
 Hydr. bijod. 5,0.  
 F. unguentum.  
 Ungt. Hydr. bijod. rubri. Ph. Lond.

**Hydrargyrum bromatum.** Quecksilber-Bromür. Einfach Brom-Quecksilber. [Mildes Quecksilber-Präparat, in seiner Wirkung ziemlich mit dem Calomel übereinstimmend.]

Innerlich: zu 0,05-0,5, in Pillen oder Pulvern.

**Hydrargyrum chinicum oxydulatum.** Chinasäures Quecksilberoxydul. [8,0 Chinasäure in wenig Wasser gelöst und 7,0 frisch gefälltes Quecksilberoxydul werden mehrere Stunden dem Dampfbade ausgesetzt; darauf die Flüssigkeit von dem Ungelösten getrennt und zur Consistenz eines dicken Extractes abgedampft.] Wurde in neuester Zeit von **Struck**, später von **Lewin** zu subcutanen Injectionen [1 in 120 Wasser gelöst] verwandt. — Ueber die Resultate ist nichts näheres bekannt. — [1,0 etwa 100 Pf.]

**\*Hydrargyrum chloratum.** Mercurius dulcis, Calomelas, Chloretum Hydrargyri, Chloretum hydrargyrosus, Hydrargyri subchloridum, Panacea mercurialis, Aquila alba, Draco mitigatus. Subchloride of mercury, Mild chloride of Mercury. Protochlorure de mercure, Mercure doux. Mercurio cloruro. Quecksilberchlorür. Mildes salzsaures Quecksilberoxydul, Calomel, Versüßtes Quecksilber. [Gelblich weisses, aus sublimirtem Quecksilberchlorür hergestelltes, bei 100facher Vergrößerung deutlich krystallinisches, fein geschlämmtes Pulver. In Wasser und Weingeist löslich; beim Erhitzen im Probirrohr, ohne zu schmelzen, flüchtig. — 1,0 5 Pf., 10,0 25 Pf.] — Cave: Säuren, Chlorwasser, caustische und kohlen-säure Alkalien, Schwefelverbindungen, Seifen. [Die **Ph. Austr.** hat zwei Präparate des Calomel: das eine, Hydrarg. chlorat. mite sublimatione paratum ist das unsere; das andere, Hydrarg. chlorat. mite via humida paratum wird durch Einleiten von schwefeliger Säure in eine Sublimatlösung dargestellt, wobei das Chlorid zu Chlorür reducirt wird. **Ph. Gall., Helv., Ital.** und **Nederl.** haben als officinelles Präparat das sublimirte Präparat. Daneben haben die **Ph. Gall.** und **Ital.** noch ein Chlorure mercurieux précipité (gewonnen aus salpetersaurem Quecksilberoxydul) und ein Mercurio cloruro per precipitatione.]

Innerlich: zu 0,01-0,1-0,2 mehrere Male täglich [**Ayre** giebt bei Cholera alle 5 Minuten 0,06 Calomel mit 1-4 Tropfen Tinct. Opii]; als Laxans 0,1-0,5-1,0 [für die Kinderpraxis sind diese verschiedenen Dosengrade nicht in demselben Verhältniss zu verringern, wie bei anderen Mitteln, da Kinder gerade Calomel ausnahmsweise gut vertragen. In Frankreich werden z. B. grosse Dosen als Antepilepticum bei Kindern gegeben, so das Poudre unique de Godernaux, aus 0,5 Calomel bestehend. — Bei nüchternem Magen oder geringer proteïnreicher Nahrung soll die abführende Wirkung des Calomel erhöht, dagegen bei vollem Magen, namentlich nach proteïnreicher Kost vermindert sein; ferner sollen Schwefelwasser oder bei vollem Magen schon Schwefel die Calomelwirkung durch Bildung von unlöslichem Schwefelquecksilber hemmen oder aufheben: **Bellini**]; in Pulvern, [als Diureticum bei cardialem Hydrops (**Jendrassik, Stiller**), aber auch bei Ascites und renalem Hydrops (**Fleiner** — erfolglos versucht von **Rosenheim, Meyes**); bei Herzkranken nur dann anzuwenden, wenn andere Mittel keine Diurese mehr be-

wirken, 0,1 pro dosi, 0,8-1,0 pro die; nach Eintritt der Diurese mit dem Mittel aufzuhören!), in Pillen oder Trochisci [diese letztere Form ist besonders zweckmässig, da beim Einrühren der Pulver leicht etwas verloren geht; auch sind Calomelpulver (besonders in den Hausapotheken) nicht lange aufzubewahren, da sie sich zumal unter dem Einflusse des Vehikels langsamer oder rascher in Quecksilberchlorid und metallisches Quecksilber spalten].

**Aeusserlich:** als Streupulver [pure: zum Bestreuen breiter Condylome, nachdem sie vorher mit einer Auflösung von Kochsalz befeuchtet werden: **Ricord**], Schnupfpulver, Schlund- oder Kehlkopfpulver [1 mit 1-10 Zucker. Bei syphilitischer Pharyngitis und Laryngitis, zumal bei Plaques und Ulceration oft von ausgezeichneter Wirkung: **Waldenburg**. Vergl. S. 95]. Augerpulver [meist rein]; zu Klystieren [0,1-0,5 in schleimigem Vehikel], Injectionen [ebenso], Linimenten [Calomel mit Opium ana mittelst Speichel zur flüssigen Salbe gemacht und in die Umgebung des Auges eingerieben], Salben [1 auf 5-10 Fett]. Ferner auch zu subcutanen Injectionen [alle 10 Tage 0,1 mit Oel in das lockere Bindegewebe des Cavum ischio-rectale (**Vogeler**); niemals Abscesse!], trotz seiner Unlöslichkeit und demgemäss nicht zu erwartender Resorption] empfohlen; endlich zu Räucherungen [von **Lee** und **Pollard** in neuester Zeit gegen constitutionelle Syphilis gerühmt. Der ganze Körper, mit Ausnahme des Kopfes, wird den aus dem Calomel sich entwickelnden Dämpfen ausgesetzt].

**Weinhold's antisiphilitische Methode:**

902. R̄ Hydr. chlor. 0,6-1,0.  
D. tal. dos. No. 2.

[Die erste dieser Dosen wird Abends kurz vor Schlafengehen bei leerem Magen genommen, darauf eine Tasse warme Bouillon nachgetrunken und nach einer halben Stunde die zweite Dosis gereicht. Am nächsten Morgen, wenn nicht von selbst hinreichende Leibesöffnung da ist, ein Laxans aus Jalappe, Kalium tart. u. dgl., bei hartnäckiger Verstopfung, die nicht selten erfolgt, Pillen aus Extr. Colocynthid. Jeden vierten Tag (also am 4., 7., 10., 13. u. s. w. Tage) wird dieselbe Medication wiederholt, bis die erwähnte Doppeldosis 8-12mal verbraucht worden. — Leichte sparsame Diät, Verhalten im Zimmer. Bei stärker hervortretenden Prodromen des Speichelflusses setzt man statt 3 Tage 4-6 aus; merkwürdiger Weise macht sich bei dieser Methode selten Salivation geltend.]

903. R̄ Hydr. chlor.  
Stibii sulfur. aurant. ana 0,06  
Sacch. albi 0,6.

M. f. pulv. D. tal. dos. No. 12. D. S.  
2-3 Mal täglich 1 Pulver.

Pulvis alterans Plummeri.

[Das Pulvis Plummeri der früheren Ph. Saxon. enthielt noch 0,12 Resina Guajaci.]

904. R̄ Hydr. chlor.  
Pulv. Tub. Jalapae ana 0,2  
Elaeosacch. Tanaceti 0,5.

M. f. pulv. D. tal. dos. No. 2. S. Morgens 1 Pulver. [Bei Helminthiasis.]

905. R̄ Hydr. chlor. 0,05-0,2  
Pulv. Fol. Digital. 0,05-0,1  
Sacch. albi 0,5.

M. f. pulv. D. tal. dos. No. 10. S. Zweistündlich 1 Pulver.

[Bei acuten Entzündungen seröser Häute als Diureticum.]

906. R̄ Hydr. chlor. 0,05  
Pulv. Ipecac. opiat. 0,3  
Sacch. Lact. 0,5.

M. f. pulv. D. tal. dos. No. 6. S. 3 mal  
tägl. ein Pulver.

[Bei schmerzhafter Pleuritis, Hepatitis u. s. w., nach Anwendung der Antiphlogose.]

907. R̄ Hydr. chlor. 0,15  
Amyli 2,0  
Sacch. albi 5,0.

M. f. pulv. div. in 10 part. aeq. D. S.  
3 mal täglich 1 Pulver. [Bei Syphilis neonatorum.] **Wendt.**

908. R̄ Hydr. chlor. 0,75  
Pulv. Bulb. Scillae  
Pulv. Fol. Digit. ana 0,5  
Elaeosacch. Foenic. 10,0.

M. f. pulv. div. in 8 part. aeq. D. S.  
3-4 mal täglich 1 Pulver.

[Bei Hydrops scarlat.] **Hufeland.**

R̄ 902-905.

909. R̄ Hydr. chlor. 0,01  
Pulv. gummos. 0,5.  
M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. 10. D. S.  
3stdl. 1 Pulver.  
[Bei Magendarmkatarrhen der Kinder.]
910. R̄ Hydr. chlor. 0,015  
Pulv. Rad. Rhei 0,05  
Conch. praep. 0,3  
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 8. S. 3-4 mal  
täglich 1 Pulver.  
[Bei Diarrhoea infantum mit grünen  
Stuhlentleerungen.]
911. R̄ Hydr. chlor.  
Rad. Ipecac. pulv. ana 0,01  
Elaeosacch. Foenic. 0,5.  
M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. 10. D. S.  
3stdl. 1 Pulver.  
[Bei Bronchitis infantum.]
912. R̄ Hydrarg. chlorat. 0,75  
Piperini 0,75  
Extr. Nuc. vom. 0,2  
Chin. sulf. 1,5.  
M. f. pil. 30. S. Morgens und Abends 1 Pille.  
[Bei habitueller Constipation.] **Lay.**
913. R̄ Hydr. chlor.  
Extr. Colocynth. ana 1,0  
Sapon. Jalapin. q. s.  
M. f. pil. No. 20. Consp. Lycop. D. S.  
Abends 1 Pille.
914. R̄ Hydr. chlor.  
Pulv. Rad. Ipecac. ana 0,5  
Extr. Opii 0,25  
Succ. et Rad. Liquir. ana q. s.  
M. f. pil. 25. Consp. Lycop. D. S. 2-3stdl.  
1 Pille.  
[Bei Diarrhoe durch chronische Darm-  
geschwüre.] **Trousseau.**
915. R̄ Hydr. chlor. 1,0  
Extr. Strychn. spirit. 0,5  
Pulv. Rad. Rhei  
Extr. Rhei simpl. ana 3,0  
M. f. pil. 50. Consp. Pulv. Rhiz. Irid.  
flor. D. S. Morgens und Abends 2 bis  
3 Stück zu nehmen.  
[Bei chron. Unterleibsbeschwerden.]
916. R̄ Hydr. chlor. 0,06-0,3  
Gummi arab. 15,0  
Aq. Valerian 50,0.  
M. terendo. D. S. Zum Klystier.  
Bei schmerzhaften Hämorrhoidal Be-  
schwerden und Askariden.] **Kopp.**
917. R̄ Hydr. chlor. 2,0  
Opii pulv. 2,5  
Tere cum  
Aq. Calcariae 90,0-120,0.  
M. S. Umgeschüttelt, bei syphilitischer  
Phimose zwischen Vorhaut und Eichel  
einzuspritzen; auch zum Verbinden  
syphilitischer Geschwüre.  
Aqua phagedaenica nigra  
Rustii.
918. R̄ Extr. Hyoseyami 1,0  
Aq. Rosar. 30,0  
Aq. Calcariae 100,0  
Hydr. chlor. 0,6.  
MDS. Zum Umschlag auf die Augen.  
[Bei Blennorrhoe nach Beseitigung  
des Schmerzes].  
Aqua ophthalmica nigra  
Graefii.
919. R̄ Hydr. chlor.  
Sacch. albi ana 2,0  
Opii 0,6.  
M. f. pulv. D. S. 2 mal täglich mit einem  
trockenen Pinsel aufzutupfen.  
[Bei adynamischen Hornhauttrübun-  
gen.] **Jüngken.**
920. R̄ Hydr. chlor. 0,4-1,0  
Gummi arabici 15,0.  
M. f. pulv. D. S. Schnupfpulver [Bei  
serophulösem Wundsein der Nasen-  
schleimhaut, Stockschnupfen etc.]  
**Jobert de Lamballe.**
921. R̄ Hydr. chlor. 1,0  
Sacch. alb. 1,0-5,0.  
M. f. pulv. D. S. Zum Einblasen in den  
Pharynx und Larynx.  
[Bei syphilit. Pharyngo-Laryngitis.]
922. R̄ Hydr. chlor.  
Pulv. Gummi arab. ana 5,0.  
D. S. Streupulver.  
[Bei schwammigen Excrencenzen.]
923. R̄ Hydr. chlor.  
Sulfuris sublimati  
Aq. Laurocerasi ana 5,0  
Adipis suilli 40,0.  
M. f. unguentum. D. S. Zum Einreiben.  
Pommade antiherpétique der  
Pariser Spitäler.
924. R̄ Hydr. chlor. 2,0  
Camph. trit. 0,5  
Adipis suilli 25,0.  
M. f. unguent. D. [Bei Lichen agrius.]

925. R̄ Hydr. chlor. 3,0  
Ol. Rosar. 0,2.  
Ol. Cocos ad 50,0  
F. ungt. D. S. Zum Einreiben, nachdem vorher die afficirten Stellen mit einer Verdünnung von Liquor. Ammon. caust. (1 auf 16 Aq. dest.) gereinigt worden. [Bei Pityriasis capitis.] Cahen.
926. R̄ Hydr. chlor. 0,5  
Bismut. subnitr. 1,0  
Ungt. cerei 12,0.  
F. ungt. D. S. Auf Leinwand gestrichen aufzulegen. [Bei Eczema, Crusta lactea.] Oppolzer.
927. R̄ Hydr. chlor. 1,0  
Opii puri 0,3  
Ungt. cerei 15,0.  
M. f. unguentum. D.  
[Zum Verbands indurirter Schanker.]
928. R̄ Hydr. chlor. 8,0  
Carbon. pulv. 1,0  
Adipis suilli (Vaselin.) 12,0.  
M. f. unguentum. D.  
[Bei Tinea capitis; die kranken Stellen werden vorher mit einem warmen China-Aufguss gewaschen.] Bielt.
929. R̄ Hydr. chlorat. 2,5  
Unguenti Populi 20,0.  
M. f. unguentum. [Gegen Psoriasis, Lichen, Prurigo.] v. Hebra.
930. R̄ Hydr. chlor.  
Aloës ana 0,1  
Zinc. oxydat. venal. 3,0  
Ungt. cerei 12,0.  
M. f. unguentum. S. 3mal täglich eine Erbse gross in's Auge zu bringen. [Bei chronischer serophulöser Augenentzündung.] Scarpa.

**\*Hydrargyrum chloratum vapore paratum.** Calomelas vapore paratum. Mercure doux à vapeur. Durch Dampf bereitetes Quecksilberchlorür. [Durch schnelles Erkalten des Quecksilberchlorürdampfes gewonnenes, weisses, nach starkem Reiben gelbliches Pulver, welches bei 100facher Vergrößerung nur vereinzelte Kryställchen zeigt. In Wasser und Weingeist unlöslich; beim Erhitzen im Probirrohr ohne zu schmelzen, flüchtig. — 1,0 5 Pf., 10,0 25 Pf. Vorzugsweise zu Augenstreupulvern zu empfehlen, da es nicht, wie dies bei dem anderen Calomel leicht vorkommt, sich in kleineren Ballen an die Conjunctiva setzt und tiefere Aetzungen bewirkt.] — Es soll dieses Präparat auch beim innerlichen Gebrauche viel intensiver wirken, als das gewöhnliche, so dass es in geringerer [wie einige wollen: halber] Dosis gegeben werden müsste. Auch zu subcutanen Injectionen empfohlen.

931. R̄ Hydr. chlor. vapore parat. 1,0  
Pulv. Herb. Conii mac.  
Sapon. medicati ana 2,0.  
F. pil. 20. Consp. Lycop. D. S. Täglich 1 Pille, nach 5 Tagen um eine steigend, bis 6 pro die verbraucht werden. Ricord.
932. R̄ Hydrarg. chlorat. vapor. parat. 1,0  
Ol. olivar. puriss. 10,0.  
MDS. Zu subcutanen Injectionen in die Glutäalgegend. Neisser.

**\*Hydrargyrum cyanatum.** Hydrargyrum borussicum s. zooticum. Hydr. hydrocyanicum. Cyanide of mercury. Cyanure de mercure. Mercurio cyanuro. Quecksilbercyanid. Cyan-Quecksilber, Blausaures Quecksilber. [Farblose, durchscheinende, säulenförmige Krystalle. In 12,8 kaltem, 3 siedendem Wasser, 14,5 Alkohol und Glycerin ziemlich leicht, in Aether schwer löslich. 1,0 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,005-0,015 (ad 0,02 pro dosi! ad 0,1 pro die!), in wässriger Solution, Pillen oder Pulvern. Anuschat hat es in 0,3-0,4 auf 100 Wasser, Tag und Nacht stündlich 1 Theelöffel mit zweifelhaftem Erfolg bei Angina diphtheritica angewendet.

Aeusserlich: als Gurgelwasser [bei syphilitischen Rachengeschwüren], zu Injectionen, Verbandwässern [0,1-0,3 auf 100,0], Augengewässern

R̄ 925-932.

[0,05-0,1 auf 100,0], Salben [0,5-1,5 auf 25,0] zu subcutanen Injectionen (0,3 : 50) zu 0,006 pro dosi. Es soll reizlos sein, niemals Speichelfluss oder Stomatitis erzeugen und gleiche Heilerfolge wie Sublimat haben (v. Sigmund, Cullingworth).

**Hydrargyrum dijodosalicylum.** [Amorphes, gelbes, in Wasser, Weingeist und Aether unlösliches Pulver mit 20,5 pCt. Quecksilber und 52 pCt. Jod.] Antisyphiliticum, innerlich und äusserlich.

**Hydrargyrum et Stibium sulfurata.** Hydrarg. stibiato-sulfuratum, Hydrarg. sulfuratum antimoniatum, Sulfuretum Stibii cum Hydrargyro, Aethiops antimonialis. Schwefel-Spiessglanz-Quecksilber. Spiessglanzmohr. Unlöslich.

Innerlich: zu 0,1-0,75 2-3 Mal täglich, in Pulvern, Pillen und Trochisci [zu 0,18 vorrätig]. Ganz unzweckmässiges Präparat.

**Hydrargyrum ferratum.** [Eine Verbindung, oder vielmehr ein Gemenge, welches durch Zusammenreiben von 1 Th. Eisenoxyd, 2 regulinischem Quecksilber und 3 Conserv. Rosarum hergestellt wird.]

**Hydrargyrum formamidatum solutum.** Formamid - Quecksilber-Lösung. [Von O. Liebreich zu subcutanen Injectionen empfohlen, durch Behandlung von Quecksilberoxyd mit Formamid erhalten. Es coagulirt nicht das Eiweiss, wird sehr rasch in die Circulation aufgenommen und durch den Urin ausgeschieden. Die Lösung ist am besten 1 pCt. 10,0 10 Pf. 100,0 90 Pf.]

Äusserlich: zu  $\frac{1}{2}$ -1 Spritze und etwa 30 Injectionen zu machen. Innerlich ist das Präparat nicht zu verwenden.

**Hydrargyrum glutino-peptonatum.** Glutinsublimat-Peptonat. [Durch Behandlung von Gelatine mit verdünnter Salzsäure wird salzsaures Glutinpeptonat erhalten, welches mit Sublimat ein in Wasser und Alkohol leicht lösliches Doppelsalz bildet. Letzteres enthält 25 pCt. Sublimat.]

Äusserlich: in subcutaner Anwendung, [4,0 in 100 gelöst; jede Spritze enthält dann 0,01 Sublimat] nach Hüfler sowohl subcutan als intramuskulär; geringe Schmerzen und unbedeutende Reaction, niemals Abscesse. Durchschnittlich 20 Injectionen zu einer Kur nöthig.

**Hydrargyrum glycocholatum.** Glycocol-Quecksilber. Von Wolff in Strassburg benutzt, der ihm ähnliche Vorzüge wie dem Hydrarg. cyanat. nachrühmt.

**Hydrargyrum jodatum.** Hydrargyrum jodatum flavum. Ph. Austr. Hydrargyrum subjodatum, Protojoduretum Hydrargyri, Jodetum hydrargyrosum. Ph. Nederl. Subjodidum Mercurii, Mercurius jodatus flavus s. viridis, Hydrargyri jodidum viride, Jodatum hydrargyrosum. Green jodide of mercury. Protojodure de mercure. Mercurio joduro. Quecksilber-Jodür. Einfach Jod-Quecksilber. [Grünlichgelbes, amorphes Pulver, sehr wenig in Wasser, in Weingeist und Aether unlöslich. 1,0 10 Pf., 10,0 60 Pf.] Cave: Schwefelmetalle, Cyanverbindungen, Chlor und Chlorverbindungen, Säuren, Ammoniak, kohlensaure und ätzende Alkalien, namentlich aber Jodkalium, durch welches das Hydrarg. jodatum flavum in metallisches Quecksilber und Hydrargyrum bijodatum rubrum zerlegt wird.

Innerlich: zu 0,01-0,06 2-3 Mal täglich [ad 0,05 pro dosi! ad 0,2 pro die!] — Die Ph. Brit. gestattet das dreifache dieser Dosis, in Pulvern, Pillen, Pastillen.

Aeusserlich: in Salben [1,0-5,0 auf 25,0], in Augensalben [0,2-0,5 auf 10,0].

933. R̄ Hydr. jodati 0,03  
Sacch. Lact. 0,5  
Pulv. aromat. 0,2.  
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 12. S. 3 mal  
täglich 1 Pulver.
934. R̄ Hydr. jodati  
Opii puri ana 0,25  
Extr. Taraxaci  
Pulv. Rad. Liquir. ana q. s.  
ut f. pil. 16. Consp. Lycop. D. S. Au-  
fangs täglich 2, später 4 Pillen zu  
nehmen. v. Sigmund.
935. R̄ Hydr. jodati  
Lactucarii gallici ana 3,0  
Extr. Opii aquos. 1,0  
Extr. Conii macul. 6,0.  
M. f. pil. No. 60. Consp. Lycop. D. S.  
Abends 15 Minuten nach der letzten  
Mahlzeit eine Pille zu nehmen, später  
Morgens und Abends eine. Ricord.
936. R̄ Hydr. jodati 2,0  
Extr. Lign. Guajaci 4,0  
Lactuc. gallici 3,0  
Sir. et pulv. Rad. Sarsaparill. q. s.  
ut f. pil. No. 75. D. S. 1 Pille täglich,  
später 2 Pillen. Biett.
937. R̄ Hydrarg. jodat. 5,0  
Extr. Opii 2,0  
Conserv. Rosar. 10,0  
Pulv. Rad. Liquir. q. s.  
ut f. pil. No. 100. D. S.  
Pilulae protojoduretimercurii  
opiatæ Ph Gall.
938. R̄ Hydrarg. jodati  
Pulv. Zingiber. ana 4,0  
Conserv. Rosar. 8,0.  
F. massa, e qua form. pil. 120.  
Pilulae Hydrargyri jodid.  
Ph. Lond.
939. R̄ Hydrarg. jodati 2,0  
Morph. hydrochl. 0,3  
Past. Cacao cum Vanilla 30,0.  
M. f. l. a. trochisei No. 75. D. S. Täg-  
lich 1-6 Stück zu nehmen. [Bei con-  
stitutioneller Syphilis.]  
Corbel-Lagneau.
940. R̄ Hydrarg. jodati 1,0-6,0  
Adip. suill. 25,0.  
M. f. unguentum. D. Zum Verbands syphi-  
litischer Geschwüre. Ricord.
941. R̄ Hydrarg. jodati 0,3  
Morph. hydrochl. 0,4  
Adip. suill. 25,0.  
M. f. unguentum. D. S.  
[Bei hartnäckigen Drüsengeschwülsten.]  
Pelletan.
942. R̄ Hydrarg. jodati 0,2-0,3  
Emplastri saponati 6,0.  
M. f. emplastrum.  
[Dieses Pflaster soll auch die hart-  
näckigsten chronischen Entzündungen und  
Verhärtungen der Mamma beseitigen.]  
Wolf.

**Hydrargyrum nitricum oxydatum.** Nitras Hydrargyri. Nitrate of mer-  
cury. Nitrate de Mercure. Salpetersaures Quecksilberoxyd. [In  
Wasser löslich, scharf ätzend. Obsolet. Vergl. noch Liquor Hydrargyri nitr.  
oxydati.]

Innerlich: zu 0,004-0,015.

Aeusserlich: in Salben [vergl. Unguentum Hydrargyri citrinum].

943. R̄ Hydr. nitr. oxydati 4,0  
Acid. nitr. concentr.  
Camphor. ana 1,0  
Spir. dil. 1,2  
Cretæ albae 0,6.  
M. Zur Aetzung von Condylomen. Ricord.

**Hydrargyrum nitricum oxydulatum.** Hydrarg. oxydulatum nitricum,  
Hydrargyrum oxydulatum nitricum crystallisatum, Nitras hydrargyrosus.  
Protonitrate de mercure. Ph. Gall. Mercurio nitrato Ph. Ital. Salpeter-

R̄ 933-943.

saures Quecksilberoxydul. [Löslich in Wasser, leicht zersetzlich. 1,0 5 Pf.  
— Vergl. noch Liquor Hydrarg. nitr. oxydulat.]

Innerlich: zu 0,006-0,01-0,015 [ad 0,015 pro dosi! ad 0,06 pro die!] in Solution oder Pillen.

Aeusserlich: in Salben [1 : 50] oder subcutanen Injectionen [0,5 : 50] bei phagedaenischen Geschwüren und Dolores osteocopi von Weisspflug empfohlen. Ebenso das basische Präparat, welches in der Ph. Gall. officinell.

944. R̄ Hydr. oxydul. nitr. cryst. 0,5

Succ. Liquir.

Rad. Liquir. ana 1,0.

M. f. pil. No. 60. Consp. Pulv. Rad. Liquir. D. S. 2-5 mal täglich 1 Pille zu nehmen. Sainte-Marie.

**Hydrargyrum oleïnicum.** Oleate of mercury Ph. Brit. Oléate de mercure. Oelsaures Quecksilberoxyd. [1,0 etwa 10 Pf. Bereitet durch Auflösen von gelbem, frisch gefälltem Quecksilberoxyd in reiner Oelsäure bei 50° (Marshall.) Gehalt an Quecksilberoxyd lässt sich von 5-20 pCt. herstellen. Bei zarter Haut dürfen nur 5-10 proc. Präparate angewendet werden, weil stärkere leicht brennende Schmerzen hervorrufen und selbst blasenziehend wirken.]

Aeusserlich: zu Einreibungen an Stelle der grauen Salbe von Marshall und Berkeley Hill empfohlen. [1,5-2,0 des Mittels, welches eine gelatinöse Masse darstellt, werden 1-2 Mal täglich in die Seite eingerieben: bei Syphilis. Die Resorption soll leicht und schnell erfolgen. Auch zur örtlichen Application auf syphilitische Hautaffectionen, auf Maculae und Papeln im Gesicht, Schrunden der Finger an den Nägeln, sowie als Parasiticidum als trefflich wirkend empfohlen.]

**Hydrargyrum oleïnicum cum Morphino.** Oléate de mercure et de morphine. Oelsaures Quecksilberoxyd mit Morphin. [Wie das vorige dargestellt mit Zusatz von Morphin, enthält Oelsäure 100, Quecksilberoxyd 5, Morphin 2: Marshall.]

Aeusserlich: wie das vorige, wo zugleich Morphinum indicirt ist.

**Hydrargyrum oxycyanatum.** Quecksilberoxycyanid. [Weisses krystallinisches Pulver, sechsmal stärker als Sublimat antiseptisch wirkend (Chibret), auf Geweben, Schleimhäuten, Wundflächen, in Lösungen (1 : 1500) weniger reizend als Sublimat, coagulirt Eiweiss nicht (Boer).]

**\*Hydrargyrum oxydatum.** Hydrargyrum oxydatum rubrum, Mercurius praecipitatus ruber, Oxydum Hydrargyri. Red oxyde of mercury. Oxyde rouge de mercure. Mercurio ossido rosso. Quecksilberoxyd. Rothes Quecksilberoxyd, Rothes Präcipitat. [Gelblichrothes, krystallinisches, feinst geschlämmtes Pulver. In Wasser fast ganz unlöslich, in verdünnter Salz- und Salpetersäure leicht löslich; beim Erhitzen im Probirrohr unter Abscheidung von Quecksilber flüchtig. — 1,0 5 Pf., 10,0 25 Pf.] Cave: Alkalien, Säuren, Schwefel- und Haloidverbindungen.

Innerlich: zu 0,006-0,01-0,03 (ad 0,02 pro dosi! ad 0,1 pro die!) 1-2 Mal täglich, in Pulvern oder Pillen.

Aeusserlich: zu Streupulvern, Schnupfpulvern [0,25 ad 15,0 Sacch. bei Ozaena: Trousseau], Kehlkopfpulvern [1 mit 10-50 Zucker], Augenpulvern [1 mit 5-10 Argilla oder Zucker], Augensalben [0,2-1,0 auf 10,0], Salben [0,5-1,0 auf 10,0].

- Berg's Methode:  
 945. R̄ Hydr. oxydati 0,12  
 Stibii sulf. nigr. laev. 10,0  
 Sacch. albi 2,5.  
 M. f. pulv. Div. in 16 part. aeq. D. S.  
 Morgens und Abends 1 Pulver.  
 Ist diese Quantität verbraucht, so lässt man die Pulver wiederholen, vermehrt aber die Quantität des Hydr. oxydati um 0,12 und steigt so bei jeder Reiteration, bis man auf 0,6 (ca. 0,04 (!) pro dosi) gekommen ist, dann fällt man in derselben Art, indem man immer die Quantität des rothen Präcipitats um 0,12 vermindert, bis man die ursprüngliche Formel erreicht hat. — Dabei Holztränke (aus Cort. Mezerei, Radix Caricis arenar. und Stip. Dulcamar.); wo Diarrhoe entsteht, lässt man Opium zu den Pulvern zusetzen. [Bei inveterirter Syphilis mit Scrophulosis combinirt.]  
 Blasius wendet eine ähnliche Methode an, indem er 5 Tage lang 0,024 (in 3 Dosen) Hydr. oxyd., dann 5 Tage lang 0,036 und so weiter, alle 5 Tage um 0,012 steigend, bis zu 0,06 (!), zuweilen bis 0,12 (!) gebrauchen und dann in derselben Weise wieder fallen lässt.
946. R̄ Hydr. oxyd. 0,1-0,15  
 Opii puri 0,2-0,3  
 Sacch. Lact. 10,0.  
 F. pulv. Div. in 10 part. aeq. D. S. 3 mal täglich 1 Pulver. [Bei secundärer Syphilis.] Wendt.
947. R̄ Hydr. oxydati 1,2  
 Succ. Liquir. dep. 8,0  
 Pulv. Rad. Liquir. q. s.  
 ut f. pil. 160. Consp. Lycopod. D. S.  
 3 Tage lang jedes Mal  $\frac{1}{2}$  Stunde nach dem Mittagessen 1 Pille (0,0075), dann 3 Tage lang jedes Mal 2 und so fort, bis pro dosi 12-16 Pillen (!) genommen werden. Damit so lange fortgefahren, bis Prodrome der Salivation eintreten oder die Krankheitssymptome schwinden; im ersteren Falle Aussetzen der Kur und später Wiederbeginn mit geringeren Dosen, im letzteren Falle fällt man mit der Menge der Pillen in derselben Weise, in welcher man gestiegen.  
 Frühere Methode der Berliner Charité.

948. R̄ Hydr. oxyd.  
 Aluminis usti ana 2,0  
 Pulv. Summit. Sabinæ 8,0.  
 M. f. pulvis. D. S. Streupulver. [Bei Condylomen.] Schubarth.
949. R̄ Hydr. oxyd.  
 Pulv. Cantharid. ana 5,0.  
 D. S. Alle 2-3 Tage eine Prise aufzustreuen.  
 [Bei sehr torpiden Geschwüren.] Mursinna.
950. R̄ Hydr. oxyd.  
 Argill. rubr. ana 1,0  
 Sacch. albi 15,0.  
 M. f. pulv. D. S. Täglich 1 mal 1 Linse gross zwischen die Augenlider zu blasen.  
 Benedict.
951. R̄ Hydr. oxyd. 0,3-0,4  
 Opii pulv. c. pauxill. Aq. dest.  
 in pultam redacti 0,2-0,3.  
 Miscæ exactissime cum  
 Ungt. rosat. 6,0.  
 D. S. Nachmittags und Abends vor dem Schlafengehen eine kleine Erbse gross auf die Augenlidränder oder die innere Augenlidfläche einzureiben.  
 Unguentum ophthalmicum Jüngkenii.
952. R̄ Hydr. oxyd. 1,0  
 Ol. Cacao  
 Ol. Olivarum ana 3,0.  
 D. Bei chronischen Ophthalmien um die Orbita herum einzureiben.  
 Unguentum ophthalmicum Richteri.
953. R̄ Hydr. oxyd. 5,0  
 Ungt. plumb. 20,0.  
 M. f. unguentum.  
 [Zum Verbandschlafter scrophulöser Geschwüre.] Rust.

\*Hydrargyrum oxydatum via humida paratum. Hydrargyrum oxydatum flavum, Oxydum hydrargyricum flavum. Yellow oxide of mercury. Oxyde mercurique jaune. Mercurio ossido giallo precipitato. Gelbes Quecksilberoxyd. Präcipitirtes Quecksilberoxyd. [Durch Liq. Natr. caust. aus einer Lösung von Hydrargyrum bichloratum niedergeschlagen und getrocknet. Gelbes, amorphes Pulver, in Wasser fast ganz unlöslich, in verdünnter Salz- und Salpetersäure leicht löslich, beim Erhitzen im Probirrohr unter Abscheidung von Quecksilber flüchtig. Wirkt milder als das rothe Quecksilberoxyd, da namentlich Pagenstecher, der erste, der es in den Arzneischatz aufnahm, wesentlich



stärkere Verhältnisse (1 auf 8 Ungt. leniens) zu seinen Augensalben verordnet. — 1,0 5 Pf.]

Innerlich: (ad 0,02 pro dosi! ad 0,1 pro die!).

Äusserlich: wie das vorige, namentlich zu Augensalben (Pagenstecher).

**Hydrargyrum oxydulatum nigrum.** Mercurius solubilis Hahnemanni, Nitras ammoniacus cum Oxydo hydrargyroso, Hydrargyrum oxydulatum nitricum ammoniatum, Oxydulum Hydrargyri nitrico-ammoniacale. Black oxyde of mercury. Oxyde noir de mercure. Mercurio proto-ossido nero. **Ph. Ital.** Salpetersaures Quecksilberoxydul-Ammoniak. Schwarzes Quecksilberoxydul [mit salpetersaurem Ammoniak], **Hahnemann's** auflöseliches [d. h. in Essigsäure] Quecksilber. [1,0 5 Pf. — Unlöslich in Wasser und Weingeist.] — Cave: alle Salze, Schwefelverbindungen, Säure, Wärme und Licht.

Innerlich: zu 0,03-0,1-0,2 2-3 Mal täglich, in Pulvern oder Pillen. [Bei Syphilis neonatorum von **Wendt** gebraucht.]

Äusserlich: in Salben [1-5 auf 25 Fett].

**Hydrargyrum oxydulatum nitricum crystallisatum** s. Hydrargyrum nitricum oxydulatum.

**Hydrargyrum oxydulatum nitricum solutum** s. Liquor Hydrargyri nitrici oxydulati.

**Hydrargyrum peptonatum fluidum et siccum.** Quecksilberpeptonate. [Durch Mischen von Peptonlösung (1 : 50) mit Sublimatlösung (1 : 20), Auflösen des entstandenen Niederschlages durch Zusatz von Kochsalzlösung (3,5 : 16) und Verdünnen der Flüssigkeit auf 100 erhalten. Die Pravatzspritze enthält 0,01 Sublimat.]

Äusserlich: zu subcutanen Injektionen (**Martineau, Lewin**).

**Hydrargyrum phenylicum.** Carbolsaures Quecksilber. [Durch Fällen einer Sublimatlösung mit Phenolnatrium als ein mehr oder weniger basisches Salz — grauweiss bis gelborange — erhalten. Gehalt an Quecksilber wechselnd. Soll sich aber nach **Gamberini** und **Schadeck** gegen Syphilis bei Injektionskuren ganz gut bewährt haben.] Nicht zu verwechseln mit dem äusserst giftigen, absolut nicht zu intramuskulären Injektionen zu verwendenden Diphenyl-Quecksilber! Letzteres bildet grosse, farblose Krystalle, welche beim Erhitzen im Reagenzglas leicht und unzersetzt sublimiren.

**Hydrargyrum phenylo-aceticum.** [Farblose, zu kleinen, kugeligen, Aggregaten vereinigte Nadelchen (**Merek**). Aehnlich dem H. thymol. acetic. (s. d.).]

**Hydrargyrum phosphoricum oxydatum.** Mercurius phosphoratus Fuchsii. Phosphorsaures Quecksilber-Oxyd. — Löslich.

Innerlich: zu 0,01-0,03-0,06, allmählig steigend, in Pulvern oder Pillen. [Bei Syphilis im kindlichen Alter.]

**Hydrargyrum phosphoricum oxydulatum.** Mercurius phosphoratus Schaeferi. Phosphorsaures Quecksilber-Oxydul. — [Nicht löslich.]

Innerlich: zu 0,03-0,06, in Pulvern oder Pillen.

Äusserlich: in Salben [2-3 auf 25 Fett.]

\***Hydrargyrum praecipitatum album.** Chloretum hydrargyrico-ammonicum, Hydrargyrum amidato-bichloratum, Hydrarg. bichloratum ammoniatum, Hydrargyrum ammoniatum, Hydrarg. ammonio-chloridum, Hydrarg. ammoniato-muriaticum, Mercurius praecipitatus albus, Sal Alembroth insolubile. Ammoniated mercury. Mercure de vie. Mercurio praecipitato bianco. Weisser Quecksilber-Präcipitat. Mercuriam-

moniumchlorid. [Weisse, in Wasser fast ganz unlösliche, in erwärmter Salpetersäure leicht lösliche Masse oder amorphes Pulver. Beim Erwärmen mit Natronlauge scheidet sich unter Entwicklung von Ammoniak gelbes Quecksilberoxyd ab. Im Probirrohr erhitzt ohne zu schmelzen unter Zersetzung ohne Rückstand flüchtig. — 1,0 5 Pf., 10,0 25 Pf.] Cave: Säuren, Alkalien, Salzbilder und deren Verbindungen.

Nur äusserlich in Salben in [1 Th. auf 9 Fett, so das officinelle Unguentum Hydrargyrum album, die **Werlhoff'sche** und **Zeller'sche** Krätzsalbe], in Augensalben [0,5-1,5 auf 10,0], als Augenpulver, Schnupfpulver [1,25 ad 15,0 Sacch. gegen Ozaena: **Trousseau**], Streupulver [mit Amylum, Zucker und dergl. gegen Kopfläuse].

954. R̄ Hydrarg. praecip. alb.  
Bismut. subnitr. ana 5,0  
Amyli  
Glycerini ana 10,0.

M. f. unguentum. [Gegen Ephemeliden.]  
v. Hebra.

955. R̄ Hydrarg. praecip. alb. 2,0  
Camph. trit. 0,5  
Adip. suill. (Vaselini) 25,0.

M. f. unguentum. D. [Gegen pustulöse Flechten, nach Beseitigung der entzündlichen Symptome.] **Bielt.**

956. R̄ Hydrarg. praecip. alb. 0,3  
Carmini puri 0,05  
Unguent. lenient. 6,0.

M. f. ungt. D. S. Lippensalbe. [Gegen Abschürfungen und Papeln, Einrisse, Schrunden und oberflächliche Geschwüre

der Lippen, Wangen- und Nasenschleimhaut bei Syphilitischen.]

v. Sigmund.

957. R̄ Hydr. praecip. alb. 0,5  
Extr. Belladonn. 1,0  
Ungt. rosat. 10,0  
Cer. flav. 1,2.

M. f. unguentum. D. S. 2mal täglich eine kleine Bohne gross in die Stirn einzureiben.

Ungt. Hydr. praecip. alb.  
narcoticum.

A. v. Gräfe's Stirnsalbe.

958. R̄ Hydr. praecip. alb. 1,0  
Zinci oxydat. venal.  
Argillae rubrae ana 2,0  
Adipis suilli 4,0.

M. f. unguentum. D.  
Janin'sche Augensalbe.

**Hydrargyrum salicylicum.** Quecksilbersalicylat. [In Wasser unlöslich. — 1,0 10 Pf.]

Innerlich: in Pillen [0,025 pro dosi] schneller als alle anderen Quecksilbersalze wirkend (**Aranjo**). [Der von **Vacher** bei der Sublimatbehandlung befürwortete Zusatz von Natriumsalicylat (siehe oben R̄ 871 und 892) und die hierdurch bedingte mildere Quecksilberwirkung dürfte wohl lediglich auf Bildung von Quecksilbersalicylat zurückzuführen sein.]

Äusserlich: bei parasitären Dermatosen und Syphilis inveterata in subcutaner Anwendung.

959. R̄ Hydrargyr. salicylic. 1,0  
Rad. Liquirit.  
Succ. Liquirit. ana 2,0.

F. pilul. No. 60. D. S. Täglich 1-2 Pillen, nach und nach steigend.

Schadeck.

Aq. destill. ad 60,0.  
MDS. Zur subcutanen Injection.

Schadeck.

961. R̄ Hydrarg. salicylic. 1,0  
Paraff. liquid. ad 10,0.

MDS. Zu subcutanen Injectionen.

Lezius.

960. R̄ Hydrarg. salicylic. 0,2  
Mucilag. Gummi arab. 0,3

**Hydrargyrum sozodolicum.** Sozodol-Quecksilber. [Aus dem Sozodol (s. d.) hergestellte Quecksilberverbindung. Orangegelbes, äusserst fein zer-

R̄ 954-961.

theiltes, geruchloses Pulver mit 31-31,5 pCt. Quecksilber und 38 pCt. Jod. In Wasser ganz unlöslich, dagegen leicht bis zu 25 pCt. löslich bei Gegenwart von Chlornatrium. — 1,0 30 Pfg.] Aeusserst stark wirkendes, kräftiges Antiseptikum.

Aeusserlich: bei Ozaena [1:20 Talcum zum Einblasen], Syphilis der Nase und des Kehlkopfes (1:12 Sacch. lactis zum Einblasen) oder als Salbe [1:50 bis 1:10 Lanolin] zum Verband (**Wagner, Boehm, Stein, Hopmann, Nietschmann** u. A.). Ferner subcutan in Chlornatriumlösung als mildes, die Nieren in keiner Weise reizendes Quecksilberpräparat.

Hydrargyrum jodasepticum [hat dieselbe procentische Zusammensetzung wie das vorhergehende Sozodol-Quecksilber, doch befindet sich die Orthophenolsulfosäure (Aseptol) nicht in der Para —, sondern in der Ortho-Stellung (siehe Jodaseptol und Sozodol), hellorange gelbes, sehr feines, in Wasser nicht ganz unlösliches Pulver in 1 pCt. Kochsalzlösung leicht und farblos löslich. Anwendung und Dosirung wie H. sozodol.]

**Hydrargyrum succinimidum.** Quecksilbersuccinimid. [Lange, seidenglanzende, farblose, in Wasser sehr leicht, in Alkohol ebenfalls lösliche Krystallnadeln.] Als Antisyphiliticum zu subcutanen Injectionen empfohlen. Fällt Eiweiss nicht aus seinen Lösungen. Am besten unter Zusatz von etwas Cocain in 2 proc. Lösung.

**Hydrargyrum sulfuratum nigrum.** Aethiops mineralis, Sulfuretum Hydrargyri. Black sulfuret of mercury. Schwarzes Schwefel-Quecksilber. Mineralischer Mohr. [10,0 20 Pf.] — Unlöslich.

Innerlich: zu 0,1-1,0-1,5 2-3 mal täglich in Pulvern, Pillen, Trochisci. [Von **Cadet** gegen Cholera und andere zymotische Krankheiten dringend empfohlen und zwar in Dosen von 1,0-1,5; wenn es ausgebrochen wird zu 0,6, stündlich; auch als Prophylacticum gegen Cholera, täglich 0,2.]

**Hydrargyrum sulfuratum rubrum.** Hydrarg. sulfuratum rubrum factitium. **Ph. Austr.** Hydr. bisulfuratum, Cinnabaris factitia, Bisulfuretum Hydrargyri Hartall. Red sulfide of mercury. **Ph. Am.** Sulfure rouge de mercure, Cinnabre. **Ph. Gall.** Mercurio solfuro rosso. **Ph. Ital.** Zinnober. Rothes Schwefelquecksilber. [1,0 praep. 5 Pf.]

Innerlich: [selten gebraucht] zu 0,1-0,5-1,0 mehrmals täglich [früher als Zusatz bei der Bereitung des Decoct. Zittmanni].

Aeusserlich: in Salben [1 mit Sulf. depur. 2, Fett 8, gegen Flechten: **Bittl**], Räucherungen, allgemeinen und lokalen, wobei sich schweflige Säure und metallisches Quecksilber in Dampfform bildet; die allgemeinen Räucherungen im **Gales'schen** Räucherkasten, die lokalen mittelst Röhren auf die zu exponirende Stelle geleitet. Hierher gehören auch **Dieffenbach's** Zinnober-Cigarren, deren jede 0,18-0,36 Zinnober enthält, und welche bei Ozaena syphilitica angewendet werden sollen, der Art, dass der Rauch durch die Nase ausgestossen wird. [Im Orient, zumal in Persien, sind die Zinnober-Räucherungen sowohl als Rauchbäder, wie zur Inhalation gegen Syphilis sehr in Gebrauch, und haben sich auch Europäer von der grossen Wirksamkeit derselben überzeugt, wie dies namentlich **Polak** hervorhebt. Behufs der Inhalation wird z. B. Zinnober zum Narghilé-Tabak hinzugesetzt und in Pfeifen geraucht. Zu allgemeinen Räucherungen wird Zinnober gewöhnlich in Verbindung mit Arsenik angewendet.]

962. R̄ Hydrarg. sulfurat. rubr. 15,0  
Olibani 7,5.  
M. f. pulv. D. S. 1 Theelöffel voll auf  
eine glühende Eisenplatte zu streuen.  
[Zur Räncherung bei Lues secundaria.]  
Hôp. des Vénériens.
963. R̄ Hydr. sulfurat. rubr.  
Catechu ana 10,0  
Borac. 2,5  
Rad. Chinae nodos. 15,0  
Rad. Lawsoniae 10,0  
Mucil. Gummi arab. q. s.

ut f. trochisci No. 12. D. S. 1 Trochiscus  
zum Tabak hinzusetzen und 1-2 mal  
täglich zu rauchen. [Persische Methode  
der Quecksilber-Inhalation.] Polak.

964. R̄ Hydrarg. sulfurat. rubr. 10,0  
Acidi arsenicosi 0,5  
Rhiz. Chinae nodos. 40,0.  
M. f. trochisci No. 8. S. Täglich 2 mal  
mit einem Stück zu räuchern. [Per-  
sische Methode der Behandlung invete-  
rirter Syphilis.] Polak.

**Hydrargyrum sulfuricum.** Hydrargyri persulphas. Sulfate of Mercury  
**Ph. Brit.** Sulfate mercurique **Ph. Gall.** Schwefelsaures Quecksilber-  
oxyd. [Weisses krystallinisches Salz, aus welchem durch Behandeln mit warmem  
Wasser das Hydr. sulfuric. basic. entsteht. 10,0 20 Pf.]

**Hydrargyrum sulfuricum basicum.** Hydrargyrum subsulfuricum, Hydrar-  
gyri sulfas, Turpethum minerale, Mercurius praecipitatus flavus. Yellow  
subsulfate of mercury. **Ph. Am.** Turbith minéral. **Ph. Gall.** Turbito minerale  
**Ph. Ital.** Basisch schwefelsaures Quecksilber-Oxyd. [10,0 25 Pf.]  
Nicht löslich.

Innerlich: zu 0,01-0,03 [früher zuweilen als Emeticum in Dosen von 0,1  
bis 0,2] in Pulvern oder Pillen.

Aeusserlich: als Zusatz zu Schnupfpulvern, als Streupulver,  
in Salben [1 auf 5-10 Fett].

965. R̄ Hydrarg. sulfurici basici 0,1  
Rad. Asari 6,0.  
M. f. pulv. Div. in 10 part. aeq. D. S.  
Morgens und Abends ein Pulver als  
Schnupfpulver. [Bei Ozaena.]

966. R̄ Hydrarg. sulfuric. basici 10,0  
Ungt. cerei 100,0.  
F. unguent. D. [Zur Reizung indolenter  
Flechten und bei Krätze.]  
Alibert.

**Hydrargyrum tannicum oxydulatum.** **Ph. Austr.** [Fein zerriebenes, oxydfreies,  
frisch bereitetes, salpetersaures Quecksilberoxydul (10) wird mit einem Brei von  
Tannin (6) und Wasser (10) bis zur vollständigen Zerlegung innig zusammengerieben,  
dann nach und nach mehr Wasser zugesetzt, absetzen lassen, wiederholt mit kaltem  
Wasser bis zur Entfernung der Salpetersäure ausgewaschen. Niederschlag wird ge-  
sammelt, bei ganz gelinder Wärme getrocknet. Dunkelgrünes, geruch- und ge-  
schmackloses Pulver. — 1,0 10 Pf.]

Innerlich: gegen Syphilis als eines der mildesten Quecksilber-  
mittel, welches auch namentlich im Darm keine unangenehmen Wirkungen  
hervorrufft.

967. R̄ Hydrarg. tannic. oxydul. 0,1  
Sacch. lact. 0,4  
M. pulv. D. dos. XII. S. 3 mal täglich  
ein Pulver. Lustgarten.

968. R̄ Hydrarg. tannic. oxydul. 0,1  
Acid. tannic. 0,05  
Sacch. lact. 0,4  
Opii pur. 0,005.  
M. f. pulv. Dent. dos. XII. S. 3 mal ein  
Pulver.

**Hydrargyrum thymolicum.** [Gelblich weisses, amorphes Pulver.]

**Hydrargyrum thymolo-aceticum, H. thymol. nitricum, H. thymol. sul-  
furicum.** [Farblose, krystallinische, in Wasser unlösliche, jedoch in verdünnten

R̄ 962-968.

Alkalien leicht lösliche, von **Merk** dargestellte, von **Kobert**, **Neisser**, **Jadassohn** und **Zeising** eingehend geprüfte Verbindungen. 1,0 etwa 10 Pf.]

Innerlich: in Pillen [0,005-0,01 pro die bis zu 0,12 nach und nach steigend.]

Aeusserlich: in Paraffinum liquidum suspendirt 0,1 : 1,0 intramuskulär in die Glutäalgegend alle 3-5 Tage. Heilung binnen 22 bis 34 Tagen durch 6-8 Einspritzungen. Schwache Reizung, keine locale Reaction und keine Infiltrata. Von **Tranjen** auch bei Phthise im ersten Stadium mit gutem Erfolg angewendet. Am besten nach **Löwenthal** mit Cocain combinirt.

969. R Hydrarg. thymol. acetic. 1,0  
Cocain. hydrochloric. 0,1  
Glycerin. ad 10,0.

MDS. Wöchentlich 1 mal 1 Pravazspritze voll einzuspritzen.

**Hydrargyrum-Zincum cyanatum.** Quecksilber-Zinkeyanid. [Weisses, mikrokristallinisches Pulver, in Wasser vollständig unlöslich, greift die Haut nicht im mindesten an. Ist kein Doppelsalz im chemischen Sinne, sondern das Zinkeyanid enthält nur eine gewisse Menge (meist ca. 36 pCt.) Quecksilbercyanid mechanisch in Wasser unlöslichem Zustande gebunden. Von **Lister** zu antiseptischen Verbänden empfohlen. Wirkt zwar entwicklungshemmend aber nicht bacterientödtend und muss deshalb mit Sublimatlösung (1 : 4000) combinirt werden. 1,0 etwa 5 Pf., 10,0 etwa 30 Pf.]

**Hydrargyrum-Zincum cyanatum cum Haematoxyliino.** [Das Quecksilber-Zinkeyanid giebt mit Haematoxylin einen Niederschlag, welchen **Lister** gleich direct auf der Verbandgaze herstellen und fixiren lässt. Wird auch von **Merk** als Pulver hergestellt und in den Handel gebracht.]

**Hydras chlorali cyanatus.** Chloralcyanhydrat. Blausäure-Chloral. Chloralcyanhydrin. [Weisse, kristallinische Massen oder rhombische Tafeln, leicht löslich in Wasser, Alcohol und Aether; riechen dem Chloralhydrat ähnlich. Schmelzpunkt 61°. Dargestellt durch stundenlanges Erhitzen von concentrirter, wässriger Blausäure und Chloralhydrat am Rückflusskühler und Umkrystallisiren der erhaltenen Krystallmasse aus Wasser oder Schwefelkohlenstoff. Die wässrige Lösung spaltet sich nach und nach in Chloralhydrat und Blausäure.]

Innerlich: als constante, im trocknen Zustande beständige Verbindung von **Liebreich** und **Hermes** als Ersatzmittel des Bittermandelwassers empfohlen. [0,06 in 10 Wasser gelöst entsprechen genau dem Aq. Amygdal. amar.]

**Hydrastininum.** Hydrastinin. [Oxydationsproduct des Hydrastines (s. d.), durch Behandeln desselben mit verdünnter Salpetersäure und Auskrystallisiren aus Petroläther als Krystallnadeln erhalten. Leicht löslich in Alcohol, Aether und Chloroform, schwerer löslich in heissem Wasser. Schmelzpunkt 116-117°. Starke Basis; wässrige Lösung reagirt stark alkalisch. Zur Anwendung gelangen die in Wasser löslichen Salze.]

**Hydrastininum hydrochloricum.** Chlorwasserstoff-Hydrastininum. [Von **E. Falk** mit sehr gutem Erfolge subcutan bei den durch Endometritis und Myomen bedingten Uterusblutungen, ferner bei congestiver Dysmenorrhoe und profusen menstruellen Blutungen angewandt. In letzteren Fällen am besten 6-8 Tage vor der zu erwartenden Menstruation täglich von einer 10proc. Lösung  $\frac{1}{2}$  Spritze = 0,05 Hydrastinin subcutan eingespritzt. Bei Eintritt von Blutung täglich eine ganze

Spritze voll. Bei unregelmässiger Blutung 2-3 mal wöchentlich jedesmal  $\frac{1}{2}$  Spritze voll. 0,01 5 Pf., 0,1 15 Pf.]

**Hydrastinum.** Hydrastin. [Das Alkaloid aus der Wurzel von *Hydrastis Canadensis*. Von **Perrins** als vierseitige, rhombische, weissglänzende Prismen dargestellt. Auch amorph und in verschiedenen Salzen erhältlich. Fast unlöslich in Wasser, löslich in Aether, Weingeist, Chloroform. Erhöht nach **Serdtschiff** die Energie, Zahl und Dauer der Uterusbewegungen durch Einwirkung auf das Centralnervensystem und die vasomotorischen Nerven, daher gegen Metrorrhagien zu empfehlen.]

Innerlich: zu 0,1-0,6 bei thyphösen Zuständen, Intermittens, dyspeptischen Leiden, colliquativen Schweissen.

Aeusserlich: zu 1,5-2,0 auf 10 Fett oder Vaseline bei Hämorrhoiden, Aphthen, Hautkrankheiten angewandt.

**Hydrastis canadensis** s. Radix und Extract. fluid. Hydr. canad.

**Hydrazin.** [Heftiges Protoplasmagift (**Löw**). In 0,02 proc. Lösung sterben Keimlinge von *Helianthus* und *Hordeum* ab; in 0,05 proc. Lösung sterben Algen binnen 12-15 Stunden. 0,1 pCt. schwefelsaures Diamin hält Nährflüssigkeiten 8 Tage und länger frei von Spalt- und Schimmelpilzen; 1 pCt. verhindert Sprosspilze an der Entwicklung. — Choleravibrionen werden nach **Bucher** durch 0,1 pCt. schwefels. Hydrazin an der Entwicklung gehemmt. — Meerschweinchen, Kaninchen werden durch 0,1-0,2 Hydrazin subcutan unter heftigen Convulsionen getödtet.]

**Hydrochinonum.** Hydrochinon. [Spaltungsproduct des Arbutins (siehe dieses). Ein Dihydroxyl des Benzols. Farblose glänzende, in Wasser- und Alkohol leicht lösliche Prismen. 1,0 10 Pf.] Hat nach den Versuchen von **Brieger** und **Lewin** antifermentative, febrifuge Eigenschaften. Nach **Seifert** besonders wirksam im Initial- und Defervescenzstadium des Typhus. Dosen von 0,2-0,4 bewirken eine Temperaturherabsetzung von  $0,5^{\circ}$  und mehr. Wegen unangenehmer Nebenwirkungen nicht empfehlenswerth.

Innerlich: zu 0,2-0,6-1,0 in Lösung oder Pulver.

Aeusserlich: zu 0,2 [in 10 proc. lauwärmer Lösung] zur subcutanen Injection. Zu mehrmals täglicher Einspritzung bei Gonorrhoe in 1-2 proc. Lösung.

**Hydrogenium hyperoxydatum.** Idrogeno sopra-ossidato. **Ph. Ital.** Wasserstoffsperoxyd. [Eine farblose, dickliche Flüssigkeit, von zusammenziehendem Geschmack, unter dem Einflusse einer Temperatur von  $+ 15^{\circ}$  C. schon zersetzlich und unter Entwicklung von Sauerstoff aufbrausend. 100,0 50 Pf.]

Innerlich: Aqua Hydrogenii hyperoxydati [ohne weiteren Zusatz, oder mit 1 Tropfen Salzsäure und mit mehr Wasser verdünnt: **Richardson**], theelöffel- bis esslöffelweise. [Bei Diphtherie in 2 proc. Lösung angewandt. Auch gegen Diabetes, Ischias etc. von **Richardson** empfohlen.]

Aeusserlich: als Verbandmittel von Wunden, besonders specifischen oder virulenten [indem das Virus zerstört werden soll, ohne dass zugleich Aetzung eintritt], namentlich von weichen Schankern und diphtheritischen Geschwüren von **Stöhr** empfohlen. Die Wunden sollen lange mit dem Mittel in Contact erhalten bleiben. Ebenso als Gurgelwasser bei Diphtherie, bei mycotischen Processen im Munde etc. empfohlen.

Ein Zusatz von Aether zu der Wasserstoffsperoxyd-Lösung giebt den von **Richardson** sogenannten Ozonäther. Derselbe wird von **R.** in zerstäubter Form zur Desinfection der Luft und bei putriden Expectorationen angewandt. **Day** und **Wilmot** geben ihn auch innerlich, 6,0 pro die, namentlich bei Diabetes.

**Hydromel Infantum.** Ph. Austr. Kindermeth. [Gemisch aus 30 Infus. Sennae c. Manna und 10 Sirup. Sennae c. Manna.]

**Hydronaphtylamin.** [Die wässrige Lösung (1-5 pCt.) erweitert nach **Filehne** die Pupille des Auges, in welches dieselbe eingeträufelt ist. Bei subcutaner Anwendung werden beide Pupillen erweitert. Pupillen, welche bereits durch Atropin erweitert sind, werden durch H. noch mehr erweitert.]

**Hydroxylaminum hydrochloratum.** Chlorwasserstoff-Hydroxylamin. [Farblose, sehr hygroscopische, in Wasser, Alcohol und Glycerin leicht lösliche Krystalle. — 1,0 etwa 15 Pf.] Nach Versuchen von **Binz** in Folge seiner reducirenden Eigenschaften als Ersatz für Chrysarobin und Pyrogallussäure in der Dermatologie zu empfehlen. (**Groddeck, Eichhoff.**)

**Hygrin.** [Aus den Cocablättern, nach deren Verarbeitung auf Cocain, erhaltenes Nebenalkaloid. Wirkt nicht anästhesirend wie das Cocain; erweitert die Pupille ähnlich, aber in schwächerem Grade wie das Atropin. Die Erweiterung der Pupille wird durch Eserin sofort aufgehoben.]

**\*Hyoscinum hydrobromicum.** Hyoscinhydrobromid. [Ansehnliche, farblose, rhombische Krystalle. 100 Th. verlieren bei 100° etwa 12,3 Th. an Gewicht. In Wasser und Weingeist leicht zu einer farblosen, schwach sauer reagirenden Flüssigkeit von bitterem zugleich kratzendem Geschmacke auflöslich. In Aether und Chloroform nur wenig löslich. Verbrennt beim Erhitzen ohne Rückstand zu hinterlassen. — 0,01 15 Pf. — In chemischer Beziehung isomer mit dem Atropin und Hyoscyamin, auch in der therapeutischen Wirkung analog dem Atropin, dagegen ungleich demselben beruhigend auf das Gehirn einwirkend, namentlich wenn dasselbe an heftigen psychischen Erregungen leidet.] Gegen Asthma, hochgradige Enteralgie, Trigeminusneuralgie, profusen Schweiß, Schlaflosigkeit und motorische Erregung Geisteskranker, Paralysis agitans, krampfhaftem Torticollis und hypochondrische Neurasthenie. (**Erb.**)

Innerlich: 0,0005-0,00075 (ad 0,0005 pro dosi! ad 0,002 pro die!), 2-3 mal täglich in Pillen oder Lösung.

Aeusserlich: subcutan 0,0002-0,001! (**Kobert, Sohr, Binz, Erb, Kny, Klinke.**)

**Hyoscinum hydrochloricum** [0,01 15 Pf.] und **Hyoscinum hydrojodicum** [0,01 20 Pf.] werden in analoger Weise wie die vorhergehende Verbindung angewendet. [Die Ph. Ital. hat das Salz *Joscina idrojodico* mit 0,001!]

**Hyoscyaminum.** Hyoscyamin. [Ein am besten aus dem entölten Samen von *Hyoscyamus niger* darzustellendes Alkaloid. Dasselbe wird aber auch aus der Wurzel von *Atropa Belladonna* gewonnen, indem je nach Art der Verarbeitung sowohl Hyoscyamin als auch Atropin in wechselnden Mengen erhalten werden. Das aus der *Belladonna* erhaltene Hyoscyamin besteht aus farblosen, feinen, glänzenden, tafelförmigen oder abgestumpft pyramidalen Krystallen. Schmelzpunkt 108°-109°; leicht löslich in Alcohol, weniger in Aether; die Lösungen drehen die Polarisations-ebene nach links. — 0,1 25 Pf.]

Innerlich: zu 0,001-0,002-0,003, in Pulver oder Pillen [kürzlich von **Oulmont** sehr gerühmt gegen Neuralgien, Paralysis agitans, Tremor senilis und Tremor mercurialis; von **Mendel** in Gaben von 0,006-0,03 pro die mit günstigem beruhigendem Erfolge gebraucht. Wirkt nach **Kobert** genau wie Atropin].

Aeusserlich: in wässriger Lösung unter Zusatz von Alcohol [0,05 bis 0,1 auf 25,0-50,0 Wasser mit 10-20 Tropfen Spirit. — Davon einige Tropfen in's Auge gebracht, als Dilatativum Iridis], zur subcutanen Injection mit 0,005 beginnend, in mittlerer Dosis von 0,01 [nach **Gnauck** besonders bei aufgeregten

Geisteskranken, welche kein Morphinum vertragen, zu verwenden; nach **Richter** sehr wechselnd in seinen Erfolgen und von individueller Disposition abhängig. Von Einfluss ist jedenfalls auch die Beschaffenheit des Präparates, da neben dem Hyoscyamin crystallisat. pur. auch noch ein H. amorph. colorat. im Handel vorkommt. Letzteres sollte überhaupt nicht zur Anwendung kommen], in Salben [1-3 auf 50 Fett — bei Hyperästhesien].

970. R̄ Hyoscyamini 0,3  
Aq. dest. 20,0  
Aq. Laurocerasi 10,0.

D. S. Zur subcutanen Injection. Eine halbe bis eine ganze Spritze voll.  
Gnauck.

**Hyoscyaminum sulfuricum purum.** Reines Hyoscyaminsulfat. [Schöne, nadelförmige in Wasser lösliche Krystalle. Zur Anwendung von Hyoscyamin, wegen ihrer constanten Zusammensetzung, die geeignetste Verbindung.]

**Hypnal.** Monochloralantipyridin. [Aus gleichen Molekülen des Antipyridin und Choralen bestehende Verbindung. Geruch- und geschmacklose Krystalle, in 5-6 Th. Wasser löslich. Schmelzpunkt 58°—60°.] Von **Bardet** wegen seiner gleichzeitig hypnotischen und analgetischen Eigenschaften empfohlen. Bei quälenden Hustenanfällen und bei Schlaflosigkeit in Folge von Schmerzzuständen schon 1,0-2,0 genügend, um Schmerzen zu lindern und ruhigen Schlaf ohne reizende Nebenwirkung zu erzielen.

971. R̄ Hypnal. 10,0  
Aq. destill. 65,0  
Aq. Aurant. flor. 5,0  
Spir. vini 40,0  
Tinct. Aurant. c. 20,0  
Sir. simpl. 60,0.

MDS. 1-2 Esslöffel voll zu nehmen. Bonnet.

**Hypnon.** Phenyl-Methyl-Aceton. Acetophenon. [Soll nach **Du-jardin-Beaumez** und **Grosset** in Dosen von 0,05-0,15 beim Erwachsenen tiefen Schlaf hervorrufen. Vorsicht! da das Mittel Blutdruck und Respiration herabsetzt.]

**Ichthyol.** Ichtiolo Ph. Ital. [Der aus bituminösem Kalkschiefer im Innthal bei Seefeld erhaltene Theer, resp. Theeröl, wird mit Schwefelsäure behandelt und hierdurch die Ichthyolsulfosäure — kurz Ichthyol — als braune, fluorescirende, dicke Masse von eigenthümlichem Geruche und Geschmacke erhalten. Die Ichthyolsulfosäure wird entweder als solche oder in Verbindung mit Natrium als Ichthyolsulfosaures Natrium, mit Ammonium als Ichthyolsulfosaures Ammonium, oder auch als Ichth. Lithium oder Zincum innerlich und äusserlich neuerdings vielfach empfohlen und angewendet. Es ist darauf zu achten, dass das ichthyolsulfosaure Ammonium kurzweg Ichthyol genannt wird. 1,0 10 Pf.]

Innerlich: [1,0, bei Kindern 0,2-0,5 pro die, in Kapseln fabrikmässig hergestellt, gegen Ekzeme, namentlich neuröse, Prurigo, Acne u. s. w. angewendet, von **Unna** gegen Gelenkrheumatismus, Malaria, ostindisches Fieber empfohlen.]

Äusserlich: zu Einreibungen [gegen chronischen und acuten Gelenkrheumatismus, gegen Hautkrankheiten der verschiedensten Art, Panaritien, Verbrennungen, Ischias, Lumbago, Tic douloureux, Migräne (**Eulenburg**), entweder nach **Unna** als Ichthyol-Vaselin-Salbe, oder nach **Lorenz** und Anderen in Einpinselungen von Ichthyol-Ammoniak, rein oder mit Wasser verdünnt und Einwickeln mit Watte];

R̄ 970-971.



zu Inhalationen [2proc. wässrige Lösung bei Influenza, Krampfhusten, Grippe und fieberhaftem Bronchialkatarrh u. s. w. 2 mal täglich. — Auch stellt man Ichthyolwatte und Ichthyolschafwolle durch Imprägniren der betreffenden Stoffe mit 5-10 pCt. Ichthyol her und verwendet diese Präparate direct gegen Gicht, Rheumatismus u. s. w. — Zum Waschen bei Hautkrankheiten als 5-10 procentige Ichthyolseife.] — Zu Injectionen [in die Urethra bei Gonorrhoe].

\***Infusa** s. den allgemeinen Theil. [Besonders sei hier noch einmal darauf hingewiesen, dass ein Aufguss von Arzneikörpern, für welche eine grösste Gabe festgesetzt ist, nur dann abgegeben werden darf, wenn die Menge des Arzneistoffes vom Arzte vorgeschrieben ist. Die **Ph. Am.** und **Ph. Brit.** geben eine grosse Anzahl von Magistralformeln für Infusa. Wenn vom Arzte nicht anders bemerkt, ist die Zeitdauer des Infusums **Ph. Am.** 2 Stunden, nach **Ph. Brit.**  $\frac{1}{4}$  — 1 Stunde, je nach den einzelnen Arzneistoffen. Die **Ph. Austr.**, **Ph. Ital.** und **Ph. Nederl.** sind unserem Deutschen Arzneibuch, 3. Ausgabe gleich. Doch hat **Ph. Nederl.** bei fehlender ärztlicher Angabe für 100,0 Infusum eventuell 0,5 Rad. Ipecac., 0,5 Fol. Digit., 4,0 Flor. Arnic., oder 4,0 Fol. Sennae vorgeschrieben. Die **Ph. Gall.** kennt das Infusum als Medicament im engeren Sinne nicht; der französische Arzt lässt das Infusum meist als Tisane (Ptisane, *Πισάριον*, Gerstengetränk) durch Domestik-Bereitung herstellen, und ist die Tisane mehr als Getränk für den Kranken bestimmt, welches mit etwas Honig, Sirup, Lakrizen u. s. w. versüsst, statt des Wassers genossen wird.]

\***Infusum Sennae compositum.** Infusum laxativum, Potio laxans, Apozema purgans. Black Draught **Ph. Am.** Potion purgative. [Loco Aquae laxativae Viennensis.] Wiener Trank. [Fol. Sennae 1 mit 7 Aq. ferv. infundirt, 5 Minuten in's Dampfbad gesetzt, ausgepresst und in der Colatur Tartarus natronatus 1, Manna 3, aufgelöst und von neuem zur Masse von 10 Th. colirt. — **Ph. Nederl.** lässt für 100 Infus. 3,0 Fruct. Anisi mit infundiren und fügt zu 90 Infus. noch 10 Glycerin zu. Das Infus. Sennae composit. s. laxans Form. magist. in usum pauperum besteht aus: Fol. Sennae 15,0 zum Infusum von 155 gebracht und darin Magnes. sulfur. 45 gelöst. — Das gleichnamige Infusum **Ph. milit.** enthält: Fol. Sennae 8,0, Aq. ferv. 120,0. in Colat. expressa solv. Natrii sulf. crystall. 24,0, Sir. comm. 15,0. — Das Infus. laxativ. **Ph. Austr.** besteht aus einer Auflösung von 35 Manna in 200 Infusum Sennae e 25. — 10,0 15 Pf. 100,0 120 Pf.] — Cave: Säuren, saure Salze und saure Fruchtsäfte, durch welche eine Ausscheidung von Weinstein bedingt wird.

Innerlich: als gelind eröffnendes Mittel, thee- bis esslöffelweise, als stärkeres Laxans 50,0 und mehr pro dosi, auch als Zusatz zu anderen Mixturen. [Kreyssig's Abführmittel: Inf. Sennae comp. 120,0, Kalii tartar., Sirup. ana 15,0, 2 stündlich 1 Esslöffel bis zur Wirkung. Dazu nach Befinden noch Tinct. Rhei aq. 15,0 oder Elix. Propriet. Paracels. 8,0 : **H. E. Richter.**]

**Infusum Sennae regale.** **Ph. Gall.** Ptisana regalis. Apozème laxatif, Tisane royale. [Fol. Senn., Herb. Petrosel. rec., Natr. sulfuric. ana 15,0, Fruct. Anisi, Fruct. Coriandr. ana 5,0 mit 1000,0 Aq. dest.] und einer zerschnittenen Citrone 24 Stunden lang macerirt, ausgepresst und filtrirt.]

**Inhalationen.** [(s. den allgemeinen Theil). Unter der Bezeichnung Vapor hat die **Ph. Brit.** eine Reihe von Vorschriften für Inhalationen, z. B. Vapor acidi hydrocyanici aus Acid. hydrocyan. gutt. 10-15, Aq. frigid. 3,75. DS. Im Inhalationsapparat einzuathmen.]

**Injectio hypodermica.** [(S. d. allgemeinen Theil.) Auch hier hat die **Ph. Brit.** eine Reihe von Magistralvorschriften.]